

Er scheint täglich  
nachmitt. mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 60 Pf.,  
vierteljährlich 1,50 Mk.,  
jährlich 5,00 Mk., frei ins Haus.  
Durch die Post bezogen  
1,00 Mk. zähl. Postgebühr.

„Die Neue Welt“  
(Wochenblatt),  
durch die Post nicht bestellbar,  
kostet monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Erlanger-Strasse:  
Postfach Nr. 1047.

# Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr  
beträgt für die Spalten  
Pfeilseite oben Herrn Raum  
20 Pf. für Wohnung,  
Pfeil-u. Demerscheitauer-  
Lernungsbücherei 10 Pf.  
Im reaktionären Teile  
kostet die Zeile 75 Pfennig.

Interate  
für die Zeilen Nummer  
müssen spätestens bis son-  
ntags 10 Uhr in der  
Expedition ankommen  
sein.

Eintragen in die  
Postzeitungsliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.      Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.



## Der Arbeit Krönungsfest.

Wer hilft das Fest verschönern,  
Den ersten Maientag?  
Wir wollen die Arbeit krönen  
Im knospenden, blühenden Hag.  
Die Vögel sind unsere Boten,  
Sie künden's im schnellen Flug:  
Des Alltags müde Heulen  
Bieh'n an zum Krönungszug.

Es wächst der Bug. Er schreitet,  
Und wo ein Fuß sich hebt,  
Da ist ein Teppich gebreitet,  
Mit Blumen bunt durchweht.  
Der Krönungssaal ist die Heide,  
Von Wäldern und Hecken umfäumt,  
In der ein leuchtend Geschmeide  
Von silbernen Blüten träumt.

Amflackernd von züngelnden Flammen  
Ein Thron auf der Heide steht.  
Dorhlin strömt alles zusammen,  
Was reigig im Buge geht. —  
Und unter freudigen Rufen:  
„Die hulldigt die ganze Welt!“  
Besteigt die Arbeit die Stufen  
Des Thrones im Maientfeld.

Nun kommen Sie angegangen  
Und bringen die Gaben dar:  
Der Gärtler bietet der Spangen  
Ein goldgeschmiedetes Paar.  
Aus blutroten Äden genoben  
Der Weber den Mantel hat.  
Der Schmied hält das Nischtschwert erhoben,  
Des Funkehl so blank und glatt. . .

Und jeder kommt mit dem Seinen,  
Der säumt mit Worten das Kleid,  
Der schmückt mit Edelsteinen  
Das blühende Halsgeschmeide. —  
Und leuchtend naht sich dem Throne  
Die Freiheit zu guter Leht:  
Der Arbeit die eiserne Krone  
Aufs lockige Haupt sie seht. . .

Sie reicht der Arbeit die Hände:  
„Nun beiden gehört die Welt!  
Wir halten die flackernden Brände  
Bach über das Maientfeld,  
Dass alle die Leuchte schauen,  
Die rot durch das Dunkel ragt,  
Bis das mit dem Morgengrauen  
Die Sonne der Zukunft sagt!“ . . .

Durchs Blüthengeäst geht ein Wehen,  
Ein rauselnder Frühlingshauch . . .  
Und wie im kummern Versehen  
Erbebt jeder Baum, jeder Strauch . . .  
Es läuten unlichtbare Glocken,  
Die heilige Stunde zu weh'n,  
Weit klingend mit Jubelstropheln  
Der Arbeit Krönungsfest ein! —

Verstummt ist des Alltags Pröhlen  
Am festlichen Maientag;  
Prum läßt uns die Arbeit krönen  
Im knospenden, blühenden Hag.  
Der Krönungssaal ist die Heide,  
Von Wäldern und Hecken umfäumt,  
In denen ein leuchtend Geschmeide  
Von silbernen Blüten träumt . . .

Hubwig Seifen.

### Das Maifest und seine Folgen.

Bereit jede einzelne Forderung des sozialdemokratischen Aktionsprogramms einen feierreichen Kulturfortschritt in sich, so ist dies in verkürztem Maße der Fall bei Forderung des Maifestentages und bei der Demonstration für den Völkereid, denen das Maifest der Arbeit gewidmet ist. Auch die beschaffensten Schwärzmaier des sozialdemokratischen „Zukunftslanates“ können nichts einwenden gegen den Maifestentag und die Erlangung des Weltfriedens. Ihr einziges Bedenken ist der Zweifel, ob sich beides erreichen lasse. Die Wiederlegung dieses Bedenkens muß Aufgabe der Arbeiterklasse sein.

Die Durchführung des Maifestentages würde die Menschheit sofort auf ein höheres Kulturniveau heben. Aus einer müden Elanenerde, die vom Lager zur Fron und von der Fron zum Lager sich schleipt, macht der Maifestentag ein geistig reges Volk. Gedankenlose Arbeitstiere schafft er zu Staatsbürgern um; er gibt jedem die Möglichkeit, sich zu einer Individualität zu entfalten; er richtet die vom Kapitalismus schonungslos zerstörte Familie wieder auf, er gebietet Krankheiten Einhalt und verlängert das menschliche Leben, das unter den heutigen Verhältnissen infolge Erschöpfung vor der Zeit zusammenbricht.

Man kann den Segen des Maifestentages nicht verneinen, ohne zugleich die sittliche Kraft der Menschheit, ihre Fähigkeit zur Vervollkommnung zu verneinen. Denn das Ausbeuterargument, die Arbeiter würden die gewonnene Zeit übel verwenden und es sei darum besser, sie möglichst lange in der Fron, der Werkstatt, dem Speicher festzuhalten, ist eine tolle, der Menschheit ins Antlitz gegebene Beleidigung, eine dünkelschäntzige Einbildung, daß der Unternehmer von vornherein eine sittlich höher veranlagte Persönlichkeit sei als der Arbeiter. Demgegenüber muß auf die einfache unbestreitbare Tatsache hingewiesen werden, daß in jedem Lande durchschnittlich diejenigen Arbeiterkategorien

geistig am höchsten stehen, denen die möglichste Verfürzung der Arbeitszeit gelungen ist, und daß beim gegenseitigen Verzicht der Arbeiter verschiedener Länder sich dort die höchstentwickeltesten Arbeitstierchen findet, wo die Arbeitszeit am kürzesten ist. Über werfen die Unternehmern das Konkurrenzbedenken gegen den Maifestentag sagen sie, Deutschland würde den Wettbewerb auf dem Weltmarkt nicht bestehen können, wenn es seinen Arbeiter den Maifestentag gewähre, so ist zunächst darauf hinzuweisen, daß eine Verfürzung der Arbeitszeit nicht eine Verminderung sondern eher eine Vermehrung der Arbeitsleistung nach Menge und Güte zur Folge hat und daß ferner der internationale Charakter der Maifestentagsforderung selbst dann das Konkurrenzbedenken widerlegen würde, wenn es an sich berechtigt wäre.

Auch der Weltfrieden ist nichts weiter als eine Hauptforderung der politischen Vernunft. Nicht bloß proletarische sondern auch bürgerliche Kreise stellen diese Forderung. Es ist vollendeter Wahnsinn, daß Millionen Männer im kräftigsten Alter gezwungen sein sollen, jahrelang Geheißgriffe zu üben und andere Zeiten „militärischer Ausbildung“ kennen zu lernen, während doch alle Regierungen versichern — und in diesem Falle ist ihnen zu glauben — sie dächten nicht an einen Krieg. Unter den europäischen Staaten ist es nicht mehr so leicht möglich, Krieg zu führen. Es sind weder in Europa noch auch nur im Kolonialreich der europäischen Staaten so starke Reibungsflächen denkbar, daß ein Krieg sich entzünden könnte, ganz abgesehen davon, daß der Kapitalismus sich überall international so sehr eingetrieben hat, daß er am Weltfrieden ungleich stärker interessiert ist als an einem Krieg.

Vor sechs Jahrhunderten führten in Deutschland noch die einzelnen Städte und Burgen mit einander Krieg. Dieser Zustand wurde überwunden. Dann folgten Jahrhunderte, in denen deutsche Staaten gegen deutsche Staaten Krieg führten. Der letzte dieser Kriege fand 1806 statt. Auch dieser Zustand

ist überwunden worden. Nun bleibt nur noch die letzte Stufe der Kriegführung, die des Krieges zwischen europäischen Staaten zu überwinden übrig; auch diese Stufe ist schon, dank des internationalen Engagements des Kapitals überwunden worden. Das Kapital würde kein Geld zum Führen eines Krieges, durch den es geschädigt werden müßte, hergeben. Drei Faktoren sind es, die fernere Kriege zwischen den europäischen Staaten unmöglich machen: Erstens die fortschreitende Aufklärung der Völker, die sich nicht mehr wie Gammelhunden zur Schlachtkampfbahn führen lassen, um mit ihrem Blute die Lorbeeren verlorener Regierungsmaßnahmen zu begahnen. Zweitens die fortschreitende Waffentechnik, die einen Kampflampf, wie noch 1870, einfach unmöglich macht. Drittens die schon erwähnte internationale Betätigung des Kapitalismus, welcher der eigentliche Regent ist und dem es nicht einfallt, durch Hergabe von Kriegsanleihen, die in die Milliarden gehen würden, sich selbst schwere Wunden beizubringen. Der Sozialismus ist der geschworene Feind des Krieges, sowohl des Krieges zwischen den einzelnen Völkern, als auch des Krieges zwischen den Klassen eines Volkes. „Wieder die Revolution als den Krieg!“ rief ein französischer Arbeiter, als die Möglichkeit erwacht wurde, ein Eingreifen in den russisch-japanischen Krieg könne die Vermiedelung nach Europa herüberbringen. Dime oder gegen die Sozialdemokratie kann kein Krieg mehr glücklich zu Ende geführt werden.“ Ist im Deutschen Reichstagsgefragt worden. Das Wort gilt. Und da die Sozialdemokratie überall gegen den Krieg ist, so ist er in Europa zur Unmöglichkeit geworden, und mit jedem Maifest wird diese Unmöglichkeit fester verankert.

Das Maifest des internationalen Proletariats ist ein Fest der politischen Vernunft; es ist auch das einzige wahre Fest der Menschheit, weil es nicht den Glauben an Gott über den Sternen, sondern den Glauben an den Menschen feiert.

Aus dem Reichstage.

Vor einer kleinen Schar von Leuten, die sich für diese etwas verwegenen Fragen interessieren, wurde im Reichstag am Freitag über die Nothelle zum Bismarckgesetz weiter verhandelt. Der Antimitte Graf Reventlow bewies durch den Ten seiner Ausführungen ein erfolgreiches Stadium der Reden seines Standes- und Gefährten Genossen. Er zog sich von dem Präsidenten einen Ermahnungsalz zu und brachte selbst den langen Minister in Panisch. Graf Schwerin-Schönburg erklärte von seiner Tätigkeit im Bismarckgesetz, wo er leider immer das Unglück hatte, zur Minderheit zu gehören, während Geheimrat Wendebast die Regierung gegen den Vorwurf verwahrte, irgendeine radikale Umänderung des Bismarckgesetzes zu beabsichtigen. In dankenswerter Weise hing Gen. Reventlow der Frage die Schelle um und wies auf den nahen Grund der agrarischen Bismarckgesetz hin, auf die Furcht vor der Waffe der Getreidepreise, während man gegen die Furcht nicht das Gerüchte einzuwenden hat. Die weitverbreiteten Wäse im Reichstage, die eine unangenehme Spekulationswut mit einer moralischen Entrüstung über die Börse — namentlich bei Verlusten zu verbinden wissen, erhielten ebenfalls ihre gebührende Kennzeichnung. Unser Praktikant schloß mit der Erklärung, daß wir unbekümmert um das Geschick der Bismarckgesetz wie der Bismarckgesetz vorurteillos die Frage in der Kommission prüfen werden. Der Zentrumsgesandte Burlage glaubte sich verpflichtet, noch einmal zur Sache zu reden. Er brachte moralische Gemeinplätze vor, die er mit geradezu glänzenden Proben volkstümlicher Intelligenz ausstufte.

Herr von Camp nahm ungefähr dieselbe Stellung ein, wie sein Freund v. Bardeleben, und Herr von Arnim hielt zum Schluß ein gewöhnliches Schlußwort über die Bedeutung der Börse, wobei er ganz offenbar zu begab, daß er verdienen für sein Verdienen halte. — Dann wurde die Fortsetzung der Debatte auf Sonnabend vertagt. Zweifellos wird das Bismarckgesetz heute an eine Kommission verwiesen werden. Dort können die Antimitte ihre Obstruktionstänze spielen lassen, wie Graf Reventlow gefesselt groluppiert angeordnet hat. Da aber seine Partei im günstigen Fall nur einen Mann in diese Kommission entsendet, muß sie wohl auf die väterliche Unterföhrung der Junter rechnen, wenn ihre Obstruktionverföhrung mehr als bloße Schaumölagerer sein soll. Anger dem Bismarckgesetz stehen die Bismarckgesetz, die Totalfaktorsteuer und Petitionen auf der Tagesordnung.

Eine Vertagung des Reichstages.

Wird nunmehr erster ins Auge gefaßt. Heute soll der Senatorenrat sich dazu äußern. Die Bismarckgesetz tritt die Vertagung bereits am Tage vor Himmelstafel, also in anderthalb Wochen ein, sofern es gelang, den Etat in dritter Lesung bis dahin zu beenden. Die Vertagung würde dann etwa bis Ende Oktober erfolgen. Wird der Etat nicht zum Eintritt der Bismarckgesetz fertig, so würde noch eine ganz kurze Tagung nach Pfingsten stattfinden und dann die Vertagung bis zum Herbst mit möglichst frühem Wiederbeginn der parlamentarischen Tätigkeit einreten. Die Vertagung soll deshalb erfolgen, weil sonst eine ganze Menge kleiner Vorlagen, die bereits halb fertig sind, im Herbst wieder von vorn in Angriff genommen werden müßten, wenn jetzt ein förmlicher Schlußschluß vorgenommen wird.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurden gestern die Meliorationsvorlagen, die der Verbesserung der Verfall in der unteren Oder, Saale und Spree enthalten und die Hochwasser, Leids- und Verfallverhältnisse in der oberen und mittleren Oder regeln, beraten.

Die Debatte zog sich sehr langweilig und eintönig hin. Von den einzelnen Rednern wurde wohlfeilspolitiß geredet; jeder trat für die Interessen seiner engeren Heimat ein. — Im allgemeinen wurden die Vorlagen freundlich beurteilt. Namentlich mit dem technischen Teile der Entwürfe sprachen die meisten Redner ihre Zufriedenheit aus. Bedenken hatten sie nur gegen die Kostenverteilung, bei der die Anlieger zu hoch belastet seien. — Die Majorität schloß sich darin, die Vorteile, die durch die Meliorationen unweifelhaft bieten, möglichst zu verfeinern und die Belastung möglichst zu überdecken. — Der Abgeordnete v. Arnim aus seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß eine Trennung von Kanalvorlage und Meliorationsvorlage Wäse geschaffen habe und machte der Vertagung den Vorwurf, daß sie nicht 1901 schon die Trennung verwirklicht habe.

Die erste Vorlage wurde derselben stimmungsföhrig überwiesen, die schon für die übrigen Vorlagen eingeleitet ist. Die Debatte über die zweite kam noch nicht zu Ende und soll heute noch fortgesetzt werden. Morgen werden eine Menge kleinerer Vorlagen auf der Tagesordnung.

Wenn bürgerliche Redakteure vor Gericht stehen.

Wegen der Baugener Offiziersaffäre erhielt bekanntlich in der vorigen Woche Genosse Redakteur Düvels Dresden 4 Monate Gefängnis. Das Gericht hatte alle Beweisanträge in der Verhandlung abgelehnt. In derselben Angelegenheit hatten sich nun auch die „gutemüthigen“ Dresdener neuesten Nachrichten am Donnerstag vor Gericht zu verantworten. Unser Dresdener Parteiblatt berichtet über die Verhandlung: „Verwunderlich ist, daß in diesem Falle nicht der verantwortliche Redakteur v. Arnim, der jene Nummer der N. N. verantwortlich zeichnet hat, unter Vorlage gestellt worden ist, sondern der Verfasser der Notiz, Redakteur Solow. Welche Motive dazu geführt haben, daß hier der Verfasser genannt worden ist, oder sich selbst bejaht hat, läßt sich wohl vermuten, aber nicht sagen. Der Angeklagte soll sich in ziemlich abhängiger Stellung befinden und aus einer früheren Stellung eine kleine Pension beziehen. Sein Einkommen gibt er mit 2100 M. an. Auf der Anklagebank braucht der Angeklagte nicht, wie unser Genosse Düvels, Platz zu nehmen, sondern er erhält einen Stuhl neben seinem Verteidiger zugewiesen. Die Baugener Affäre wurde in Nr. 63 der N. N. behandelt und betraf sich der Angeklagte als Verfasser. Er arbeitete ausföhrlich in verschiedenen Heften der N. N. nach dem ihm erteilten Auftrage. Auch hier hat er den Auftrag erhalten, die Angelegenheit zu behandeln. Seine Entföhrungsföhrung führte Schöke an, daß er erst nachdem andere (darunter sehr angefehene) Stimmungen die Sache beprochen hätten, die Behandlung der Angelegenheit vorgenommen habe. Eine Sensation habe ihm ferngelegen. Die Redakteure der N. N. seien sogar angewiesen, sensationelle Auslegung von Tagesereignissen zu unterlassen. Ferner habe er gleich danach die Notiz widerrufen. Es sei auch das Regimentskommando egru am Entschuldigungsvergeben worden. Die Anklage des Staatsanwaltes war eine sehr — freundliche Vertöhrungsgesuche für den Angeklagten. Er habe, daß die Frage zu erörtern wäre, ob hier Gefängnis oder Geldstrafe am Platze sei. Zwei Seiten schon Redakteure anderer hiesiger Zeitungen zu erschließen

Freiheitsstrafen verurteilt worden, doch wären jene Artikel ungleich schwerer beizulegen gewesen. Zu gunsten des Angeklagten sprach, daß er gewissermaßen nur ein Feind über den Fall gebracht, während die bereits verurteilten zwei Redakteure die Sache mit gröblichen Zufügen verziehen und ihrem Selbstreize entsprechend ausgeschaltet hätten. Das Urteil lautet auf 150 Mark Geldstrafe, eventuell 15 Tage Gefängnis. Die Begründung ist äußerst kurz. Es wird nur gesagt, daß hier in keiner Hinsicht mit dem Platte gemeint werden konnte, als in den bisher eintägigen Fällen.“

Wilhelm II. hatte am Donnerstag seinen schmeren Tag. Von seiner Mittelmehrreise über Basel aus Italien zurückkehrend, traf er vormittags 10 Uhr 5 Minuten mittels Sonderzuges in St. Bitt bei Schlettstadt im Elsaß ein, fuhr von dort im Bogen nach der 1/2 Stunden entfernten, etwa 750 Meter ü. M. herrlich gelegenen Hofburg, besichtigte unter Führung des Berliner Architekten Hubsch Eckardt 2 Stunden lang die zum Teil bereits wiederhergestellte Burg, begab sich dann per Wagen nach dem etwa zwei Stunden entfernten Hauptquartier und besah dort wieder den Hofzug, der ihn um 3 Uhr nach der Reichslandeshauptstadt Straßburg brachte. Dort traf er mit seiner mehrere Minuten vorher aus Bonn eingetroffenen Gemahlin zusammen, begrüßte dann den Statthalter von Elsaß-Lothringen und fuhr 3.00 Uhr nach Karlsruhe weiter, wo der Zug um 5 Uhr einlief. Bereits eine Viertelstunde später ergriff der Monarch vor dem Rathaus aus dem Karlsruher Marktplatz in Erwödrung auf eine Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Schmeper das Wort zu einer Rede, die der offizielle Bericht in dieser Form übermittelte:

„Lautsch ist es mit einer liebe Blödig, für den freundschaftlichen Empfang zu danken. Ich hätte gewünscht, meiner Pflicht nicht zu genügen, wenn ich auf meiner Rückreise hier nicht eingeleitet gehalten hätte bei meinen teuren Verwandten, um zugleich den Beweis zu erbringen von meiner völlständigen Erholung. Der freundschaftliche Empfang durch die hiesige Bevölkerung reizt mich an die vielen schönen Empänge, die ich in Italien gefunden habe. Ich habe mich gefreut, zu sehen, daß der deutsche Kaisergedanke in Italien in einer Weise hochhalten und gepflegt wird wie in kaum einem Lande und wie in allen Ländern, Sprachen und Ansprachen, die ich zu hören bekommen habe, immer die dankbare Erinnerung für den großen Kaiser Friedrich II., den Hohenstaufen, zum Ausdruck gebracht ist. Sie haben ganz richtig erwähnt, daß die Aufgabe des deutschen Volkes eine schwere ist, die aber in allen Hinsichten die rechte Zeit, die das deutsche Volk zum Anbruch hat, im Hinblick auf die Kampfe von Bismarck, Bismarck und Sedan und im Hinblick auf den Jubelzug, mit welchem der Großherzog von Baden den ersten deutschen Kaiser begrüßt hat, die Ueberzeugung festhalten, daß der liebe Gott uns helfen wird, über den inneren Zerwürflichkeit hinwegzukommen. Die Ereignisse, die die Welt bewegen, wenn wir nach Osten blicken, sollten dazu führen, den inneren Zwiespalt bezwängen zu machen. Ich hoffe, daß unter Friede dadurch niemals gestört werden wird, und daß die schmeren Ereignisse, die sich in Ostasien abspielen, die Schritte zu einem neuen, das die Welt machen und den Weltfrieden werden, ein einheitlich zu finden, wenn es einmal notwendig wird, in die Weltpolitik einzugreifen.“

Nach dieser Rede fand im Schloß die Begrüßung durch den Hofstaat statt, abends war dort „Famillen- und Markthallafel“.

Neue Millionen Forderungen für die südwestafrikanische Sandwüste hat der Reichsdagsekretär in der Budgetkommission des Reichstages angefordert. Ueber die Höhe der Summe konnte er sich jedoch noch nicht äußern. Angenehme Erwartungen fohr hierübergebliebene Volk!

Die Wahlloster. Zwei Gemeinde-Vorsteher in Schleswig waren ihres Amtes entsetzt worden, weil sie bei der Landtagswahl ihren Stimmzettel hatten. Sie haben sich an das Oberverwaltungsgericht in Berlin gewendet, und dieses hat jetzt entschieden, daß die Amtsentsetzung der gestrichelten Unterlage entbehre.

Arbeiter sind aber keine Staatsbeamten. Man wird auch häufig auf den Staatsbeamten alle Arbeiter hinauswerfen, die von ihrer verfassungsmäßigen Wahlfreiheit einen Gebrauch gemacht haben, der der Regierung nicht gefällt.

Nicht allein der Typhus sondern auch das Malariafieber ist unter dem südwestafrikanischen Kreditkorps stark verbreitet. Es liegen schon zahlreiche Malariafälle an dieser Krankheit darnieder.

Artz Hücksch. In dem Prozeß gegen den Redakteur der Offener Volkszeitung, Spapert, wegen Beleidigung des Marineoberkriegsgerichts zu Kiel, das das Urteil über den früheren Fähnrich z. S. Höffener gefällt hat, und des Meier Offiziersrats, hat der Vorsitzende der Strafkommission den vom Angeklagten gestellten Antrag, Höffener als Zeugen zur Verhandlung am 4. Mai vorzuführen zu lassen, abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß das Gericht, falls sich die Stellung weiterer Fragen an Höffener als notwendig ergeben sollte, bereit sein würde, die Sache zu vertagen, um Höffener nochmals förmlich in Ehrenbreiten, wo er zur Zeit den Hof seiner zweiährigen Föhrungsbeföhrung, darüber vernehmen zu lassen. Eine persönliche Vorführung Höffeners werde das Gericht, wie der Vorsitzende in dem dem Verteidiger Spapert mündlich gegebenen Bescheide hervorhob, unter keinen Umständen zulassen. Ausnahmsbegehre für diese Stellungnahme des Gerichts dürfte die Mäßigkeitnahme auf die persönliche Zeigerbereitschaft Höffeners sein, denn hier in Offen hat sich die Ertöhrung gegen ihn, obwohl bereits mehr als ein Jahr seit der Bluttat, der der Kanonier Hartmann zum Derselben, verflohen ist, noch keineswegs gelegt. Ausföhrliche anderen Zeugen in dem Prozeß sind förmlich als vernommen worden.

Aus der Post entlassen ist in der Königsberger „Hochvertrags“-Affäre auch der Genosse Klein-Mandel gegen Vertagung einer Klauon von 1000 Mark. Der Antrag der Genossen Angel aus der Post zu entlassen, wurde vom Gericht abgelehnt.

Der Pommeraner-Prozeß wird am Montag den 2. Mai, vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I Berlin von neuem zur Verhandlung gelangen. Es haben sich wegen Vertrages, Untreue, Bilanz-Föhrung, Verlegung des Aktien- und Hypothekengesetzes die ehemaligen Direktoren der Pommeranischer, Kommerzienbank Schulz und Homed, zu verantworten, gegen die wegen der gleichen Vergehen bereits im Vorjahre verhandelt worden ist.

Unter dem Geföhrde „Recht.“ Der Gemeindevorsteher Duack in Reußeneberg im Meißener Bezirk hat seine Dienstmädchen totgeschlagen, weil es nicht seine Tasse Milch getrunken hat, die ihm nicht zuzum. Die bereits beerdigte Leiche wurde amtlich ausgetrieben und danach, wie die Ostdeutsche Volkszeitung berichtet, folgendes geschah: Kopf und Gebiß der Leiche zeigten mehrere bedeutende Wunden, weiter wurde ein doppelt so großes, mehrere Rippenbrüche usw. festgestellt. Die folgenden Vertöhrungen

waren die Todesursache. Den Tag vor seinem Tode war das Dienstmädchen an der Milchsentöhrung krank; hierbei entnahm sie eine Tasse Milch, die sie fort austraut. Dies wurde von dem Ehemann Duack oder von seiner Ehefrau bemerkt und das Dienstmädchen erhielt in rober Weise eine Tasse Brögel, wobei ein Stück Holz in die Tasse spielte. Mithin übernahm Duack das Mädchen in die Stube gehen, wo es am folgenden Tage, wie die Zeitungsaunummer feststellt, an den Folgen der Ribhandlung starb. Was wird dem östlichen Bismarckgesetz geöhrde?

Ausland.

Italien. Die französisch-italienische Verbindung. Die italienischen und französischen Blätter beschöhrten sich naturgemäß sehr eingehend mit dem Empfang, den die römische Bevölkerung dem Präsidenten der französischen Republik hier zu teil werden lassen. Die Begrüßung für den Präsidenten war eine allgemeine, hatten sich doch selbst die Sozialisten, wenn auch nicht förmlich, an dem großen Souverts beteiligt. Die Blätter teilen Vergleiche an zwischen dem ziemlich föhrligen Empfang, der bei seinem letzten Besuch in Rom dem deutschen Kaiser zu teil wurde, gegenüber der wirklich herrlichen Begrüßung Souverts, durch welche in föhrlig-überwöhrungswöhriger Weise die Freundschaft zwischen den beiden Ländern zum Ausdruck kam. Der Regierung wurde es fast bange ob der unbestimmten Franzosen-Freundschaft der Bevölkerung; so hatte sie eine geplante Demonstration der Republikaner und Zelles der Sozialisten verboten, weil sie fürchtete, daß durch die Demonstration die Mächte des Reiches verletzt werden könnten. Nach den Tagen von Rom kommen weitere Feste von Rom, wo sich bereits eine Anzahl französischer Kriegsschiffe eingedunken hat.

Der Krieg in Ostasien.

Der Uebergang über den Jalu wird von den Japanern fortgesetzt. So und mit welchem Ausgange bei diesem Uebergange Kämpfe stattgefunden haben, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen, da die widersprechenden Nachrichten vorliegen. So veröffentlichten englische Blätter eine Meldung aus Soul, dergestalt im Laufe des Mittwochs und Donnerstags 3000 Kanonen den Jalu überschritten haben. Wie es dem Bericht der Arme, etwa 3000 Mann, in der Nacht auf Freitag über den Fluß gehen wurde, da alle Pontonbrücken inakt seien. Die Russen zogen sich zurück, da sie sich zu schwach fühlten, die Ueberführung des Flusses seitens der Japaner zu verhindern. Dagegen wird aus Petersburg gemeldet: Die von einer Londoner Deutschen Agentur verbreitete Meldung von einer Niederlage der Russen am Jalu-Flusse wird energisch dementiert, ebenso, daß dort überhaupt ein Kampf stattgefunden habe. Nur geringe japanische Streitkräfte hätten bis jetzt den Jalu überschritten.

Aus dem Reich.

Berlin. Stura aus dem Fenster. Der 93jährige verheiratete Schneidermeister Gustav Johnke kirzte sich insolge Mißvergnügens eines Schöhrts-Unternehmens mit seinem hiesigen Monate alten Schöhrts aus dem dritten Stock seiner Wohnkammer in der Kaiserstraße 8 auf den Hof hinab. Das Kind war sofort tot, der Vater stark unmittelmehr nach seiner Einföhrung ins Krankenhaus.

Vermischtes.

Vom Grubenunglück. Die Rettungsarbeiten in der Kohlengrube bei Reunien dauern fort; 65 Leichen und 20 Vermisste sind bereits geborgen. Von Nord und Westseite können Föhrungen an. Im Wäse werden die Familien der Vermissten möglichen, spielen sich furdorbar Szenen ab. Als Ursache des Unglücks wird Unvorsichtigkeit eines Bergmanns, der beim Verlassen des Schachtes zu früh die Grubenlampe öfnete, angegeben.

Parteinachrichten.

Wahlkreise. In Erfurt übten sich in den letzten Tagen hiesige Schöhrte unter Leitung des Polizeiaufsehers Mundt im Revolver-Scharfschießen. Auch der Ausflug für den Parteitagessen in Erfurt föhrlig verboten worden, ebenso die auf früh 6 Uhr nach dem Tivoli einberufene Angelegenheit, welche zur Verabsandung der Zeitungen angeleitet worden war. — In Mainz sind die Klatsche beschlagnahmt und entfernt worden, in denen die Arbeiter aufgeföhrdet wurden, sich durch den Kaiserbesuch nicht an der Teilnahme zur Majestät föhren zu lassen.

Tagesordnung für die Stadtvorstandes-Sitzung

- Montag, den 2. Mai 1904, nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung. 1. Umbau der Krömlinger Bröcke. — 2. Anleihe für Bröcke der Penfalanion. — 3. Erweiterung der Anlagen des Elektrizitätswerks. — 4. Zugangstreppe zur Bedürfnisanstalt an der Krömlinger Bröcke. — 5. Benutzung des vom Verein für Volkswohl zu erbauenden Bröcke. — 6. Anlegung einer Drahtseilbahn. 7. Bürgerfrage in der Laströcke. — 8. Erweiterung des Hauptplatzes auf das Tadelsoorum der Stadtvorstände. 9. Vertellung des Bürgerzeugs in der Bernhardsströcke. 10. Vorkauf vom Grundstück Steinweg 55. — 11. Vorkauf vom Grundstück Ecke Große Steintröcke und Kleine Wäckerströcke. — 12. Vorkauf vom Grundstück Bernberg Nr. 1. — 13. Rückführung für einen Teil der Wehrströcke. 14. Erweiterung des Südröckhofes. — 15. Mittelbewilligung zur Begrüßung des im August d. F. hier tagenden europäischen Blindenlehrer-Kongresses. — 16. Gründung einer Bureau-Arbeiter-Stelle beim Stadtschreibamt Halle. — 17. Vertellung der im Haushalten der Gottesacker-Verwaltung bereit gestellten Mittel. — 18. Raabewilligung für die Klasse der Pandels- und Gewerkschule für Mädchen und Mittelbewilligung zur Beschöhrung von Lehrmitteln. — 19. Zahl der Unterzöhrten für die technischen Vereinen. — 21. Vertellung wegen Verbesserung der Entwässerungs-Verhältnisse in der Trothaertröcke. — 22. Vertellung wegen Ertöhrung der Baubedingungen in der Weihenbürgtröcke. Geöhrte Sitzung. 23. Anstellung eines Polizeibeamten (1. Vertellung).

Fahrplan Halle-Schlethan.

Halle:	5.25	7.00*	9.00	12.20	2.10	6.00	9.31	11.4
Au Schlethan:	5.38	7.11	9.13	12.33	2.23	6.12	9.43	11.52
Halle:	6.31	9.42	1.09	4.19	5.09	7.19	10.25*	12.48
Au Schlethan:	6.45	9.55	1.22	4.36	5.23	7.32	10.37	1.00

\* Die mit \* bezeichneten Züge verkehren nur Sonntags.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Dammig in Halle.

# Warenhaus Leopold Nussbaum.

Spezial-Abteilung 1. Ranges

Spezial-Abteilung 1. Ranges

**Damen-  
Konfektion**

**Kinder-  
Konfektion**

**Modell-Paletots.**

**Damen-Paletots.**



Mit gezogenen Aermeln	16.50 Mk.	Wert zum grössten Teil 22.00 Mk.	Sortiment I Blusen	Wert zum grössten Teil 1.85 Mk.	2.75 Mk.	In Pa.-Qualitäten	5.75 Mk.	Wert zum grössten Teil 8.00 Mk.
Mit Seide gefüttert elegante Aus-führung	25.00 Mk.	Wert zum grössten Teil 38.00 Mk.	Sortiment II Blusen	Wert zum grössten Teil 2.75 Mk.	3.75 Mk.	In geschmack-voller Aus-führung	7.75 Mk.	Wert zum grössten Teil 12.00 Mk.
Nur in Pa. Tuchen mit hellen Effekten	33.00 Mk.	Wert zum grössten Teil 49.00 Mk.	Sortiment III Blusen	Wert zum grössten Teil 3.75 Mk.	5.00 Mk.	Mit solider Garpierung in gediegenen Stoffen	12.50 Mk.	Wert zum grössten Teil 18.00 Mk.

**Mädchen-Paletots.**

**Mädchen-Paletots.**



Für das Alter von 3-4 Jahren	2.75 Mk.	Wert zum grössten Teil 6.00 Mk.
Für das Alter von 5-6 Jahren	3.75 Mk.	Wert zum grössten Teil 7.00 Mk.
Für das Alter von 7-8 Jahren	4.75 Mk.	Wert zum grössten Teil 8.75 Mk.

Für das Alter von 9-10 Jahren	5.75 Mk.	Wert zum grössten Teil 10.00 Mk.
Für das Alter von 11-12 Jahren	6.75 Mk.	Wert zum grössten Teil 11.50 Mk.
Für das Alter von 13-14 Jahren	7.75 Mk.	Wert zum grössten Teil 12.75 Mk.

**Kostüm-Röcke** in weiss, Pique, u. Drell-Stoffen 3.75 4.75 6.75 7.50 8.75

**Kostüm-Röcke** in Volle, Etamine und Lasing 15.50 14.75 16.00 18 22.00

Unser **Blusen-Pavillon** bietet eine Auswahl von ca. 1200 Blusen in allen Preislagen und Stoffarten.

## Abteilung für Damenputz.

<b>Backfisch-Hut</b> aus feinem italienischem Geflecht mit Sammtbänderchen u. Blumen-garnitur	6.85 Mk.	<b>Schwarzer Damen-Hut</b> aus Fantasie-Strohstoff, eleganten Flitterborde, Chiffonrüsche, reicher Seidenband- u. Blumengarn.	9.50 Mk.	<b>Gloches</b> , hochapart, mit reinseidenem Ombre Band, Laub- und Früchte-Garnitur	5.50 Mk.
<b>Heller Damen-Hut</b> , feines Strohflecht, mit Spitzen, Stoffrosen, Laub- und Seidenband-Garnitur	6.90 Mk.	<b>Toque</b> in hochmoderner Form, aus Flitterborde mit 3 Kopf-Pedern, echtem Reiter u. rein-seidener Taffelbandgarnitur	10.80 Mk.	<b>Eleganter Damen-Hut</b> in champagne Farben, Fantasie-Strohflecht mit 2 farb. Seidenbandrosetten, Laubgarn.	5.35 Mk.
<b>Batist-Kinderhübchen</b> mit Rüschen und Schließfengarnitur	65 Pfg.	<b>Wash-Helgoländer</b> mit 4 reihigem Spitzenbesatz	85 Pfg.	<b>Wash-Südwest</b>	35 Pfg.
<b>Seidene Kinderhübchen</b> in eleganter Ausföhrung	95 Pfg.	<b>Wash-Helgoländer</b> aus sehr feinem Batist mit breiter Stückerel	95 Pfg.	<b>Washhut für Mädchen</b>	1.60 Mk.

## Hochaparte Neuheiten in Sonnenschirmen.

<b>Waschschirm</b> , ganz plissiert, in den schönsten Mustern mit Seidenstreifen	2.90	<b>Seidener Schirm</b> , plissiert, mit wunderschönen Streifen und Chine-Mustern	3.80	<b>Reinseid. Taffetschirm</b> in hellen und dunkeln Farben, Paragonen-Gestell mit Futteral	6.90
<b>Beige Batistschirm</b> mit Mullansatz und zweifachem Valencienn-Kinast	4.65	<b>Reinseid. Sonnenschirm</b> mit hellen und dunklen Bomben u. Chine-Mustern	5.65	<b>Reinseid. Chiné-Schirm</b> mit Streifen und Karos, hoch-aparte Griffe	8.85

Anerkannt  
grösste  
Auswahl!

Gegründet 1859.

Halle a. S.

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Marktplatz 2 u. 3.

Anerkannt  
billigste  
Preise!

Gegründet 1859.

**Preise ohne Konkurrenz!**

Grösstes Spezial-Etablissement für feinsten

## Damenputz

und Weisswaren am Platze.

Sonnenschirme für Damen von 95 Pfg. an  
 Regenschirme von M. 1.25 an.  
 Zwirn-Handschue von 12 Pf. an.  
 Glacé-Handschuhe von 65 Pf. an.  
 Damengürtel von 12 Pf. an.  
 Rüschen-Boas von M. 1.— an.  
 Spitzen-Kragen von 25 Pf. an.

Damen-Hüte, garniert von 65 Pf. an.  
 Backfisch-Hüte von 65 Pf. an.  
 Mädchen-Hüte von 65 Pf. an.  
 Kinder-Hüte von 35 Pf. an.  
 Matrosen-Mützen von 15 Pf. an.  
 Stroh-Mützen von 35 Pf. an.  
 Stickerei-Hütchen von 75 Pf. an.

Seid. Kinderschärpen von 45 Pf. an.  
 Seidene Lavalliers von 18 Pf. an.  
 Chiffon-Schleifen von 5 Pf. an.  
 Jabots-Neuheiten von 45 Pf. an.  
 Neuheiten in Tüllbarben von 25 Pf. an.  
 Damen-Krawatten von 25 Pf. an.  
 Damen-Korsetts von 58 Pf. an.

Herren-Krawatten in allen Preislagen.  
 Wasch-Schlipse von 10 Pf. an.  
 Serviteurs von 15 Pf. an.  
 Herren-Kragen von 15 Pf. an.  
 Manschetten von 22 Pf. an.  
 Weisse Oberhemden von M. 2.— an.  
 Bunte Oberhemden von M. 2.50 an.

Grosse Spezial-Abteilung für Kurzwaren u. Posamenten.

Preise ohne Konkurrenz.

### Herren- u. Knaben-Strohhüte.

Knabenhut, Glockenform, zweifarbig 28 Pf.  
 Knabenhut, Glockenform, uni v. 1.15 bis 38 Pf.  
 Knabenhut, Matrosenform, 2fzg. v. 1.30 b. 50 Pf.  
 Knabenhut, Matrosenform uni M. 2.15 bis 38 Pf.  
 Knabenhut, grosse Form v. M. 2.25 bis 58 Pf.  
 Knabenhut, grosse Form uni v. 5.50 bis 60 Pf.  
 Herrenhut, Matelotform v. M. 1.75 bis 60 Pf.  
 Herrenhut, Binsengeflecht v. M. 2.25 bis 90 Pf.  
 Herrenhut, Palmgeflecht v. M. 2.50 bis 1.20 M.  
 Herrenhut, Kniform v. M. 5.00 bis 1.25 M.  
 Herrenhut, imitiert Panama 3.00 M.  
 Herrenhut, (Waschhut) weiss 65 Pf.

### Damen- u. Kinder-Strümpfe.

Schwarze Kinderstrümpfe  
 Grösse 0 Grösse 1 Grösse 2 Grösse 3  
 6 Pf. 9 Pf. 12 Pf. 14 Pf.  
 Geringelte Kinderstrümpfe  
 Gr. 1 Gr. 2 Gr. 3 Gr. 4 Gr. 5 Gr. 6  
 25 Pf. 28 Pf. 32 Pf. 35 Pf. 38 Pf. 42 Pf.  
 Schwarze Damen-Strümpfe  
 Englisch lang 10, 26, 35, 50, 60 Pf. bis M. 1.75  
 Deutsch lang 28, 35, 45, 65, 85 Pf. bis M. 1.50  
 Ringel-Strümpfe 38, 48, 55, 65, 75 Pf. bis M. 2.50  
 Damen- u. Kinderstrümpfe sind bis zu den feinsten Qualitäten vorrätig.

# Ca. 13500 Meter

## reinwollene Mousselines

bestes Fabrikat, prima Qualitäten in nur hervorragend schönen Dessins,  
das Meter 58 Pfg. und 65 Pfg.

Reichste Auswahl

### in Fantasie-Kleiderstoffen jeglicher Art.

Neuheiten für solide Haus- und Strassenkleider das Meter von 23 Pf. an  
 Neuheiten für praktische Strassenkleider das Meter von 50 Pf. an  
 Neuheiten für Blusen und Kinderkleider das Meter von 25 Pf. an  
 Neuheiten für elegante Promenadenkleider das Meter von 1.25 M. an  
 Neuheiten für Reise- und Sportkleider das Meter von 50 Pf. an  
 Neuheiten in Waschseide und Waschstoffen. das Meter von 16 Pf. an

**Seiden-foulard** in modernen Bomben- und Fantasiemustern, extra breit, das Meter 58 Pf.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der bevorzugtesten Saison-Neuheiten in

# Paletots, Jacketts, Kragen,

Blusen, Kostümen, Kostümröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

## Vorzüge

der  
Konfektions-  
Abteilung:

Anerkannt grösste Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Art.

Garantie für tadellosen Sitz.

Bereitwilligster Umtausch. — Anerkannt billigste Preise.

Verlag und für die Ansetze verantwortlich: K u g u r t & C o. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. M. B. F.) Halle a. S.



# Maifeier Beib.

Sonntag den 1. Mai im Preussischen Hof, von vormittags 9 Uhr an  
**gemütl. Beisammensein.**

Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

# öffentl. Versammlung

Referent: Reichstagsabgeordneter **Schöpflin-Leipzig.**

Nachmittags Punkt 3 Uhr:

# großes Konzert,

unter Mitwirkung der Stadtkapelle und der Gesangvereine Arbeiter-  
 Sängerkhor, Viederhalle, Concordia-Waldhorn u. Arbeitergesangverein Rasberg.

Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

# BALL.

Zu dieser Feier und allen Veranstaltungen ladet alle Genossen und Genossinnen ein  
 Sein Arbeiter darf fehlen. **Das Maikomitee.**

# Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.

Ab 1. Mai cr.

Ab 1. Mai cr.

# Grosse internationale Ringkampf-Konkurrenz

der ersten Ringkämpfer der Welt  
 um die Meisterschaft der Provinz Sachsen.  
**3000 M. Prämie 3000 M.**

Von den Mitgliedern aus dem großen internationalen Wett-  
 Ringkampf um die Weltmeisterschaft, welcher unter dem Ehren-  
 protektorat des Professors Reinhold Heuss in Sirks Butch, Berlin,  
 stattfand, haben ihre Beteiligung angesetzt:

- |   |   |
|---|---|
| <b>Almable de Calmette,</b><br>Champion von Frankreich,<br>Belgien. | <b>Viktor Marchand,</b><br>Frankreich.          |
| <b>Jean Thierry,</b><br>Belgien.                                    | <b>Franz Sasseer,</b><br>Wien.                  |
| <b>Peyrouse,</b> genannt der Gime von Valencia, Spanien.            | <b>Theo Lommers,</b><br>Belgien.                |
| <b>Dirk van den Berg,</b> der Meisterkrieger von Holland.           | <b>Urban Christoph,</b><br>Der Rheinische Hefe. |
| <b>Paul Belling,</b> der Meisterkrieger von Berlin.                 | <b>Wilm a. Rh.</b>                              |
| <b>Ferd. Baker,</b><br>Oesterreich.                                 | <b>Robineti,</b><br>Italien.                    |
| <b>Emil Bau,</b><br>Eiberfeld.                                      |   |
| <b>Karl Bauer,</b><br>Berlin.                                       |   |
| <b>Heinrich Kherle,</b> der Meisterkrieger von Deutschland.         |   |
- Jean Pierre-pianard,** der König von Frankreich.  
 Gerungen wird nach den Regeln des griechisch-römischen Ring-  
 kampfes, das Preisrichteramt liegt in den Händen des Herrn Oswald  
 Homberg, welcher die große Konkurrenz um die Weltmeisterschaft im  
 Sirks Butch, Berlin, leitete. Als Besthler fungieren mehrere Sport-  
 leute aus Halle a. S.

# Sonntag den 1. Mai cr.

treten in Konkurrenz  
**Heinrich Kherle** gegen **Jean Thierry**  
 Deutschland gegen Belgien.  
**Almable de la Calmette** gegen **Emil Bau**  
 Frankreich gegen Eiberfeld.  
**Paul Belling** gegen **Ferd. Baker**  
 Berlin gegen Oesterreich.  
**Außerdem das brillante Variete-Programm:**  
**Die 4 Provinzen:** **Willy Zimmermann**  
 Holländisches Gesangs- u. Tanz-  
 Quartett.  
**The Great Paolis**  
 mit ihren akrobatischen und ball-  
 spielerischen Tücheln.  
**Alexandra Fernand**  
 in ihren phänomenalen Leistungen  
 auf dem Seilbühnenstück.  
**Amerian-Bioscope.** Neue Serie  
 sensationeller Photographien.  
 Breite der Bühne: Vogelpark 2.50 M., 1. Rang nummeriert 2.00 M.,  
 1. Rang unnummeriert 1.50 M., Saalplatz 1.00 M., 2. Rang 0.50 M.,  
 mit Pfeiftheater.  
**Montag den 2. Mai cr.**  
**Fortsetzung der gr. internationalen Ringkampf-Konkurrenz.**

# Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Sonntag den 1. Mai

3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Zu vollständigen Breiten:

**Zapfenkreuz.**

7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: 222. Ab. 8. 3. B.

**Der Hüttenbesitzer.**

Montag den 2. Mai

224. Ab. Vorf. 4. B. Beamtent. giltig.

Winnv. von Sarnheim.

# Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.

**Lezte Vorstellung**

des ganzen

**April-Programms.**

# Zoolog. Garten

Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Sonntag den 1. Mai

bis mittags 12 Uhr: Ermäßigung 80 Pf.

Kinder 20 Pf.

**2 gr. Konzerte**

Anfang derselben: nachm. 4 Uhr.

und bei warmer Witterung, abends

7 Uhr.

# Konsumverein Utilitas

zu Naumburg a. S.

(E. G. m. b. H.)

Unsern Mitgliedern zur gef. Kennt-

nis, daß unsere Käden vom 1. Mai ab

**Sonntags nur noch von vorm.**

7-9 Uhr und 11-12 Uhr geöffnet

halten, (außer den gesetzlich freien

Sonntagen).

Wir bitten unsere verehrten Mit-

glieder, ihre Einkäufe rechtzeitig zu

besorgen.

Der Vorstand.

# Denben.

Alles nach dem Bahnhof.

Sonntag d. 1. Mai, abends 8 Uhr

**Die Shirographia ist da mit ihren**

wunderb. lebenden Photographien

Neu Vorverkauf. Nur an der Käfig.

Sperre 75, 1. Pl. 60, 2. Pl. 45, 3. Pl. 30 Pf.

**Sachsenburg Trotha.**

Sonntag von 4 Uhr ab

**Oeffentl. Tanzmusik.**

# Abbruch

Alter Markt 3 und 4 sind 60  
 Stuben-, Hans- u. Stalltüren, 80 Stück  
 Fenster, Dachziegel, Mauersteine,  
 Bretter, Latten, Hängelüren, Ausguß-  
 becken, ein großer Beifen, Zehnloß,  
 Brennholz in Säcken u. Körben, jeden  
 Tag billig zu verkaufen. 200 Kubik  
 Bruchsteine können sofort abgeladen  
 werden. Auch wird Sonntag bis  
 10 Uhr verkauft.

# Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Am Kiebeschlag, nächste Höhe des Hauptbahnhofes.

# Wilhelm Hartstein

mit seinen Burlesque-Ensemble

des **ungeheuren Erfolges**

wegen **prolongiert!**

Zahlreichen Wünschen entsprechend

8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: **Ein Nachtasyl.**

10 Uhr: Die Novität:

# Aus einer kleinen Garnison.

Militärische Burleske.

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

**Lachen!**

# + Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch  
 unser orientalisches Kratpolver, preis-  
 gekrönt goldene Medaillen, Paris 1900,  
 Hamburg 1901, Berlin 1908, in 6-8  
 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garan-  
 tiert unerschädlich. Streng reell -  
 Kola Schwidel. Viele Dankschreiben.  
 Preis Karton mit Gebrauchsanweisung  
 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.  
**Hygienisches Institut**  
**D. Franz Steiner & Co.**  
 Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78.

# No. 19

ist die seit über 20 Jahren bei  
 mir gut eingeführte und sehr  
 preiswerte  
**Qualitäts-Zigarre**  
 und kostet nur  
 4 Stück 4 Pf. 13 Stück 50 Pf.  
 4 Kiste enth. 100 St. 3.75 Mk.  
 Halle.  
**Paul Keitel, Gr. Ulrichstr. 36.**  
 neb. Julius Hammerschlag  
 (Sofa u. Waldstr. 2, vL. Laubstr. 2 III, 1/4 10 Uhr verkauft.)

# Mein Jackett kaufe ich bei

# Loewendahls!



Sie werden zweifellos am besten fahren,  
wenn Sie Ihre  
**Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen,**  
Holz- und Korbwaren etc.  
in dem **grossen Spezial-Geschäft** von  
**Theodor Lühr, Halle a. S., Leipzigerstr. 94**  
Mitglied des Rabatt-Epar-Bereins kaufen.

## Werner's Schuh-Magazin

**55 Grosse Ulrichstrasse 55.**

Schulstiefel  
Turnschuhe  
Tennisschuhe  
Sandalen



Alleinverkauf  
des  
**Triumphstiefels**  
für  
Halle a. S.

Damen echt Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel  
Paar Mk. **6.50, 7.50, 9.50, 10.50, 12.50** bis **18.50**.

Damen-Kalbleder- und Boxcalf-Knopf- u. Schnürstiefel  
Paar Mk. **7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50**.

Damen farbige Ziegenleder-Knopf- und Schnürstiefel  
Paar Mk. **6.50, 8.50, 10.50** u. s. w.

Damen grau und beige Segeltuchstiefel  
Mk. **3.75** Elegantes Wiener Fabrikat. Mk. **3.75**

Herren-Chevreaux- und Boxcalf-Schnürstiefel  
Paar Mk. **8.50, 8.75, 10.50, 12.00, 13.50** bis **18.50**.

Farbige Damen-, Herren- und Kinderstiefel  
in jeder Preislage.

Hausschuhe, Pantoffeln, Reise- und Promenadenschuhe  
in unerreichter Auswahl.

Ein Posten Rossleder-Kinder-Knopf- und Schnürstiefel  
Grösse 25-26 27-30 31-35  
Mk. **2.50 2.70 3.20**

## L. Eichmann,

Grosse Ulrichstrasse 51  
(Eingang Schulstrasse)  
empfiehlt auf

### Teilzahlung

in unerreicht grösster Auswahl:

**Möbel, Bürgerliche**  
Einrichtungen,  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären

**Anzüge, Kleiderstoffe,**  
Federbetten, Schuhe, Stiefel  
Leinen- u. Baumwollwaren.  
**Sport- und Kinderwagen.**

### Die Volksschule wie sie ist.

Preis 30 Pf. Von Otto Rühle. Preis 30 Pf.  
Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung.

## Abzahlung

**Herren-Anzüge,**  
Knaben-Anzüge, Herren-Paletots,  
Damen-Konfektion, Moderne Kleiderstoffe,  
Teppiche, Tischdecken, Portiären,  
Gardinen, Federbetten, Schuhwaren,  
Kinderwagen, Sportwagen.

## Möbel,

Spiegel, Polsterwaren.

## Paul Sommer,

Leipzigerstrasse 14,  
1. u. 2. Etage.

## Arbeiter-Liedertafel Trotha.

Samstag den 1. Mai vorm. 9½ Uhr von Bernsteins Restaurant  
**Abmarsch nach der Festwiese.**  
Teilnehmer sind willkommen. Der Vorstand.

**Was die Sozialdemokraten sind und was sie wollen.**

Preis 25 Pf. Von Wilhelm Liebknecht. Preis 25 Pf.  
Zu beziehen durch alle Austräger und  
**Die Volksbuchhandlung.**

Grösste Auswahl  
Reisepreise  
**Bettfedern**  
zu den billigsten Preisen  
offert  
**H. Elkan,**  
Seibitzstr. 57.

# Ocean

## -Sparseifenpulver

mit verschiedenen Blumengerüchen, ist das beste und billigste Waschmittel, schont die Wäsche und ist äusserst sparsam im Gebrauch. — Frei von allen schädlichen Bestandteilen!

In allen besseren Kolonialwaren- und Drogengeschäften erhältlich. **Vertretung und Lager: Albert Kühn, Halle a. S.**

### Waschkleiderstoffe • Waschkleider • Waschblusen

Hervorragende Neuheiten in grösster Auswahl vom einfachsten bis feinsten Genre.

Verkauf zu bekannt allerbilligsten, festen Preisen.

Mädchen-Kleider und Jacketts

Knaben-Anzüge und Paletots

Jackett- und Blusen-Kostüme, Paletots und Kragen bedeutend unter Preis.

## Brummer & Benjamin

22/23 Gr. Ulrichstr. 22/23.

**Möbel,**  
Spiegel, Polsterwaren, Federbetten,  
**Anzüge,**  
Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche,  
Tischdecken, Portieren, Schuhwaren,  
Sport- und  
**Kinderwagen**  
auf

### Abzahlung

**Karl Klingler,**

Halle a. S.,  
Grosse Ulrichstrasse 20, I.  
Weissenfels, Klosterstrasse 17.  
Dessau, Askaniestrasse 157.  
Stassfurt, Bodebrücke 2.

**Herren-Anzüge**  
Jackett-Anzüge  
Rock-Anzüge  
Gebrock-Anzüge  
Herren-Paletots  
Pellerinen-Mäntel  
Gummi-Paletots  
Herren-Jacketts  
Herren-Joppen  
Herren-Hosen  
Lüstre-Jacketts  
Leinen-Joppen  
in grösster Auswahl.

**Jünglings-Anzüge**  
Knaben-Anzüge  
Knaben-Paletots  
Knaben-Pelerinen  
Knaben-Waschanz.  
Knaben-Blusen  
Knaben-Joppen  
Knaben-Hosen  
Leinen-Hosen  
Satin-Hosen  
Stoff-Hosen  
Berufs-Hrittel  
in jeder Preislage.

**Spezialhaus**  
für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**  
**Alex Michel**  
Kleinschmieden 1. Halle. Kleinschmieden 1.

**Sämtliche Parteischriften**  
empfehlen Die Volksbuchhandlung, Seiftröfse 21.

Se. Nähmasch. 163R. s. v. Dyanderfr. 15. | G. erb. Kinderw. s. v. Zwingerfr. 80 S. 1/2 | × Reisetörbe, Holz u. Gendlofer  
Sportwagen billig zu verkaufen. | Ein gut erb. Kinderwagen bill. s. vert. | × Wädhentoffer u. f. b. Reisetgerfr. 27 d. E.  
Merleburgerfr. 1031. | Gubenfr. 16 1/2 Fr. Zeitg. | Kinderw. s. vert. Liebenauerfr. 182 IV.

## Neuheiten

der elegantesten Herren-Moden für Frühjahr und Sommer.

### Herren-Anzüge

moderne neue Muster, auch für soliden Geschmack, chic gearbeitet, tadellos sitzend  
von **12—15** Mk.

### Sommer-Paletots

in feinen Streifen-Mustern, Cheviot und Kammgarn, vollständiger Ersatz für Mass  
von **11—33** Mk.

### Gesellschafts-Anzüge

in Kammgarn, Tuch oder Tuchkammgarn, einreihiges Rock-façon oder Gebrock  
von **22—54** Mk.

Meine Konfektion zeichnet sich durch äusserste Eleganz, Haltbarkeit und geschmackvolle Ausstattung vorteilhaft aus und ist in grosser Auswahl auch für starke oder sehr korpulente und unteretzte Figuren vorrätig.

### Knaben-Anzüge.

Die Abteilung für Knaben-Anzüge bietet hervorragende Auswahl in entzückenden Neuheiten und Schul-Anzügen. Preis:

**2.50—18** Mk.

Gr. Ulrichstrasse 3.

## Moritz Cahn

Gr. Ulrichstrasse 3.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.



## Deutscher Reichstag.

9. Sitzung, Freitag, den 29. April 1904, 1 Uhr.

Am Bundesrat: Müller.

Die erste Beratung der

### Börsengesetzvorlage

wird fortgesetzt.

**Abg. Graf Reventlow (Mitgl.):** Wir beschäftigen die Beratung zu dem Ditt, den Sie mit der Einbringung der Vorlage bemerken hat. Ihre Festlegungen auf diesen Gebieten sind ebenso hoch zu bewerten wie auf den meisten anderen Gebieten. (Beifall rechts.) Dazu ist die Beratung der Vorlage noch wichtiger wie die Vorlage selbst. (Beifall.) Der Entwurf bedeutet die vollständige Aufhebung der wichtigsten Vorschriften des Börsengesetzes und schafft ein günstiges Ausnahmegericht für die Börse. Wir wollen aber keine Einseitigkeit, sondern eine Ausdehnung und Verfestigung der jetzigen Bestimmungen. Auch von börsenfeindlicher Seite werden die bestehenden Mängel anerkannt. So sagte der Abg. Böhm: es wäre gut, alle Ziele von der Börse zu entfernen. (Beifall links.) Das Differenzial um 10 Prozent oder abgehoftenen Gewichte sind Spiel und Schwindelgeschäfte. (Widerpruch links. Sehr richtig! rechts.) Ich meine, daß die Regierungen den Interessen des Groß- und Kleinhandels zu weit entgegenkommen. Ja, der preussischen Regierung sind die Interessen der Kleinhandels und des Reiches nach seinem Vorlauf durchzuführen. Sie hat auf eine Weise gehandelt, die man im gewöhnlichen Leben als Rechtsbeugung zu bezeichnen pflegt. (Großer Lärm links, lebhafter Beifall rechts.)

**Präsident Graf Kallstrein:** Herr Abgeordneter, Sie dürfen eine veränderte Stellung nicht Rechtsbeugung vorwerfen. Ich weiß Sie bester zur Ordnung. (Beifall links.)

**Abg. Graf Reventlow (fortgesetzt):** Was die einzelnen Bestimmungen der Vorlage anlangt, so halten wir die Beibehaltung der 30-jährigen Verjährungsfrist und des Börsenregisters für notwendig. Vor allem wünschen wir eine genaue Bestimmungsform des Börsenintermittenzgesetzes in § 48. Durch die Eingangsänderung werden Treu und Glauben nicht verletzt, weil der Schiedsrichter für die Schlichtung und die Schlichtung, von Treu und Glauben nicht die Rede sein kann. Treu und Glauben sind in jenen Streifen fremde Worte. (Lachen links.) Wir sind ja sonst den Befähigungsgraden, aber es gibt Dinge, wo man den Befähigungsgraden durch ein gewisses Nachsehen erweist. (Sehr links, Beifall rechts.) Es ist Vereinstatistik, die die handelsrechtliche Statistik wieder dem an der Börse herrschenden Großkapital beibringt. Ihre Parteigenossen im Lande verteidigen vielfach diese Stellung nicht. (Sehr richtig! rechts.) Fürwahr schreibt von der Börse: Eine traurige Sache hat sich da zusammengefunden ohne Grund, ohne Glauben, ohne Vertrauen, ohne Wissen und ohne Ehre! (Lachen links.) Wenn einer von Ihnen in dieser ausgesetzten Weise die Börse definiert, so ist es unehrlich, daß Sie für das freihandels Spiel eines großen Teils des Nationalvermögens eintreten. Freilich zeigt uns die Geschichte immer eine enge Kluft zwischen der roten und goldenen Unternehmenseule. (Sehr richtig! rechts.) Wir betonen den Entwurf als den Kern einer ganzen politischen Richtung, die überall die Interessen und Bedürfnisse der schaffenden Arbeit überleitet. Wir werden gründlich und radikal opponieren und dabei gewisse Konsequenzen treffen, die konstitutionell möglich sind, um denen mehr entgegen zu kommen. Wir können, weil wir reich und faktisch sind, mit um so besserem Recht die Opposition betreiben, und wir werden sie betreiben. (Bravo! h. d. Antl.)

**Bundesminister Müller:** Ausführungen, wie die eben gehörten, können wohl Beifall erzeugen, haben aber keinen Einfluß auf politische Entscheidungen. Bei den Angriffen auf meine Person kann ich mich damit trösten, daß ich mich in guter Gesellschaft befinde.

Der Vordrucker hat von unkontrollierbaren Einflüssen beim Zustandekommen des Gesetzes gesprochen. Die Motive zeigen, daß wir lediglich ausgegangen sind von Erwägungen, die vom Börsenregister schon im September 1901 in einer Konferenz besprochen worden sind. Der Entwurf ist immer einleitend als notwendig erkannt wurde, ist die Grundlage des Entwurfs geworden. Das Handelsregister ist durchaus nicht dem Börsenregister gleichgestellt, sondern nur als Grenze für diejenigen Leute bestimmt worden, die als anhängige Kaufleute eingetragene sind. Eingegangene Verträge sind nicht Gegenstand der Prüfung der Vorlage. Der Vordrucker hat gesagt, der Börse sei Treu und Glauben ein Fremdwort und die Börse damit als ehrlos hingestellt. (Abg. Graf Reventlow: Das habe ich nicht gesagt.) Wwegen muß ich die Börse als entliehene in Schutz nehmen.

**Abg. Graf Schwerin-Hörsing (Mitgl.):** Im Börsenaußschuß ist es gerade die Absicht gewesen, die praktische Durchführung für eine Reform gemacht zu haben. Darauf hätte ich mich beschränken sollen. Dann hätte auch der Bundesrat die Vorlage auf Erweiterung seiner Befugnisse zur Festlegung der verschiedenen Namen des Börsenintermittenzgesetzes nicht in die Vorlage aufgenommen. Es ist unmöglich, im Börsenintermittenzgesetz die Bestimmungen zu unterbinden. Wir finden es erfreulich, daß es am Reichsgericht noch Richter gibt, die völlig unabhängig von den Wünschen der Börse den Willen der Gesetzgebung zum Ausdruck bringen. (Sehr gut! rechts.) Wegen der missverständlichen Anwendung des Börsenintermittenzgesetzes sind die Widerstände aufgeschlüsselt. Die Grundlagen des Gesetzes dürfen aber nicht angefaßt werden. Wir wollen auch von einer selbständigen Grundgesetz, die die Börse, Achtung vor dem Gesetz. (Bravo! rechts.)

**Scheidamtsrat Wendelsch: betont** nochmals, daß auch nach der Ansicht der Regierung der Börsenintermittenzgesetz nicht zu ändern ist. Der Vordrucker hat den Vorlage ist, zu verbinden, daß auch die Beifall, dessen Notwendigkeit für die Handelswirtschaft ihre Vertreter in der Konferenz im Bundesministerium durchaus anerkannt haben, durch die Rechtsprechung als Börsenintermittenzgesetz angehen wird.

**Abg. Bernke (Mitgl.):** Die Regierung ist wieder einmal in ihrem Gehirne zu den Agrarier gerückt und muß ihren ganzen Schrecken über die Agrarier, um deren Argumente zu bekämpfen. Der Vordrucker hat zur Achtung vor dem Gesetz gesagt, aber dafür ist doch Voraussetzung, daß die Gesetze mit den Bedingungen der Volkswirtschaft im Einklang stehen. Über den Begriff des Börsenintermittenzgesetzes haben wir schon viel gesprochen. Das ganze Gesetz ist auf Grund unbestimmter Empfindungen gemacht, um die öffentliche Meinung zu beruhigen. Nun haben mich ja die Erfahrungen, die ich als Reichsminister gemacht habe, zur Sozialdemokratie geführt, aber ich habe damals auch gesehen, daß die Leute die öffentliche Meinung der Börse standen. (Sehr gut! links.) Der zweite Grund für das Börsenintermittenzgesetz war der Wunsch, die Börsenintermittenzgesetz zu erhalten. So ist es gewissermaßen ein Ausnahmegericht, ein Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Börsenintermittenz gemacht. (Sehr gut! bei den Soz.)

Dem gegen die Börsenintermittenz haben die Agrarier nie etwas gehabt. Sie bezogen auch die Sozialisten, weil sich über die Börse besser freigen lassen. Ein jedweder Preis wird durch eine möglichst große Zahl von Käufern und Verkäufern gebildet. Das ist in unserem heutigen Wirtschaftsleben die Börse unentbehrlich. Das Börsenregister gibt auch keinen Schutz gegen unehrliche Börsenintermittenz, denn bei den gewöhnlichen Kapitalanlagen, die heute in einer Hand konzentriert sind, kann durch effizienten Kauf der Börse dastelle erreicht werden. Andererseits ist durch das Verbot des Börsenintermittenz die Spekulation auf den Börsenmarkt gedrängt worden, und die Festlegung großer Kapitalien auf diesem hat eine Steigerung des Zinsfußes bewirkt. Der Zins aber muß im letzten Grunde von der arbeitenden Klasse getragen werden; darum halten wir, wenn schon das aus heutige Wirtschaftssystem auf Spekulation beruht, die Freiheit der Spekulation noch für das kleinere Übel. Wir werden niemals Maximalen unterliegen, die auf eine Erhöhung des Zinsfußes hinauslaufen, und so auf diesem Wege das Einkommen der Kapitalistklasse auf Kosten der arbeitenden Klasse steigern. (Sehr gut! h. d. Soz.) Aus diesem Grunde lehnen wir einseitig die Erhöhung des Zinsfußes ab, als dessen Folgen wir eine Steigerung der Warenpreise voraussehen.

Die §§ 467 des Bürgerlichen Gesetzbuchs lioriert das Spiel heute noch ebenso wie früher. Ich erinnere nur an die Spielerprognose in Elberfeld und Gießen, die durch die streife beteiligt waren, die den Herren auf den Rechten sehr nahe liegen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Es wird von der Unmoralität des Börsenintermittenz gesprochen, aber der Börsenintermittenz sollte für einen solchen Ausdruck bieten, wo wir die staatlichen Institutionen des Verkehrs haben. (Sehr richtig! links) und wo man in Preußen, wozu auch die Sparta Lotterie einführen will. Bis zu 67 Millionen Mark werden dem Volke durch die Lotterie entzogen. Und für sie darf in jeder Weise Kellern gemacht werden, mit Unterbrechung der Regierung. (Sehr gut! links.) Das Börsenintermittenz ist nicht an den großen Handel, sondern an den kleinen und kleinen Kleinhandelsbanken gebunden, zu denen auch Landwirte gehören. Sie alle wollen spekulieren, aber nicht, daß die Öffentlichkeit davon etwas erfährt. Mit dem Börsenintermittenz ist es wie mit einem anderen Register, das die Polizei führt, wo auch die Regierung eintragen und die öffentliche Meinung auf den gewissen Dienst betreiben, die viel gefährlicher heimlichen Profitieren aber nicht. (Sehr gut! bei den Soz.) Wir werden die Frage des Börsenintermittenz ganz vorüberläufig prüfen, ohne Vorurteil für die Börsenintermittenz, aber auch ohne Vorurteil für die andere Seite. Die eigentliche Gefahr liegt nicht in der Börsenintermittenz, sondern darin, daß die Wanktätigkeit mit den großen Unternehmern verbunden, sie liegt in der Verherrlichung gewaltiger Massen von Menschen durch kleine, aber überaus mächtige Kapitalkonzentrationen, und denen können Sie durch die Börsenintermittenz nicht weh. Wir werden die Vorlage prüfen von vertrieben Standpunkt wirtschaftlicher Unternehmung, und nicht von dem eines oberflächlichen Moralurteils. (Bravo! bei den Soz.)

**Abg. Barlage (Zentr.):** Will ich auf den vom Vordrucker empfohlenen Zusatz nicht einlassen, sondern am Eigentum als Grundlage der persönlichen Freiheit festhalten. Das gesetzliche Verbot des Börsenintermittenz darf nicht aufgehoben werden. Wird die Novelle unverändert angenommen, so kann er durch eine Hintertür wieder eingeführt werden. Wir wollen die gesetzliche Verbote nicht einseitig gegen eine diskretionäre Vollmacht der Regierung, die von der Regierung im Börsenintermittenz die Schranken der Presse, und dagegen wehren sich die Landwirte mit Recht. (Sehr richtig! im Zentrum und rechts.) Wehner polemisiert gegen die Abg. Kämp und Dove, und hält diese Zahlen über den Verordnungsstand an. (Lachen, Wehner, der die Verordnungsstand an. Die Herren kommen aus der Einheitsfront! Aus dem Börsenintermittenz wird in Berlin ja kein Getreide gebaut. Die wirtschaftlich durchaus berechtigten Lieferungsbeziehungen sind durch eine Rechtsgerichtsentcheidung angegriffen worden. Wehner beantragt, die Novelle einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

**Abg. Gump (Mitgl.):** Als der Börsenintermittenz die Wanktätigkeit aufkam, hat sich der Börsenintermittenz über ihn verlag. Denken Sie doch an die Randall'schen Vorgänge an der Hamburger Kassebörse. Amalms entstand die Theorie, daß nach den bestehenden Umständen geteilt werden müsse, ob ein Geschäft legitim oder illegitim sei, und ein Geschäft, das die Börse nicht ernstlich kaufen konnte, muß eine klare, unzweideutige Definition des Börsenintermittenzgesetzes sollte die Regierung eine hohe Präzision ausgeben. Das Börsenintermittenz hat die gute Wirkung gehabt, daß die Börsenintermittenz gesetzlich zurückgegangen sind, aber die Börsenintermittenz hat seinen Zweck vollkommen erfüllt. (Sehr richtig! rechts.)

Beimnächst laufen 90 Proz. der Börsenintermittenz auf stursdifferenzen hinaus, und also reine Spielgeschäfte. Die Frage über die Berechtigung der Börsenintermittenz muß in der Kommission weiter geprüft werden. Einen Kamell könnte vielleicht das Verbot des Börsenintermittenz nicht, aber nicht die Vertretung des Zinsfußes, wodurch die Staatsfinanzen in Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Aber die Wahrheit meiner Freunde ist bis heute noch der Meinung, daß auch in dieser Beziehung das Verbot des Börsenintermittenz aufrecht zu erhalten ist. Wehner bebauert zum Schluß, daß die Börse mit ihren Geldern ins Ausland gegangen ist, hat ihr Kapital für die Kolonien zu verwenden. (Bravo! rechts.)

**Abg. Wommsen (Frl. Vgl.):** Die Börsenfrage, die so außerordentlich wichtig ist, sollte doch nicht immer vom politischen Standpunkt aus behandelt werden. Das geschieht in Frankreich und England nie. Die Börse hat eine große nationale Bedeutung, ihrem Wert haben ja auch seine Werte und hoffentlich gerecht zu werden gehört. Gerade die Berliner Börse hat Deutschland mit zu seiner jetzigen wirtschaftlichen Befähigung verholfen, sie ist für den deutschen Handel unentbehrlich. Herr Schmidt hat gemeint, das Einkommen unserer Minister sei das des Geschäftsmannes im Handel, und das Einkommen der Bankdirektoren und Aufsichtsräte. Man sollte sich doch vor solchen Überhebungen hüten. Ist kein Geldbesitzer eine Schande? (Sehr richtig!) Genuß gibt es unter den Bankdirektoren Leute mit großem Einkommen. Aber die gibt es doch bei den Agrarier auch. (Beifall rechts.) Ich habe Ezereten in denen, die Bankdirektor Achtung haben kann. Aber alle diese Leute arbeiten auch dementsprechend zum Wohl der Allgemeinheit. Man hat der Börse vorgeworfen, daß sie ihr Geld nicht in die Kolonien geschickt habe. Aber die Banken verwalten nur fremde Gelder, und dürfen nur gemäß dem Zweck verwenden. Sie sind ihnen erfüllen die deutschen Wänten eine Kulturaufgabe.

Das ein Getreideintermittenz wieder eingeführt werden könnte, wenn die Vorlage selbst, halte ich für ganz ausgeschlossen. Das handelsrechtliche Lieferungsverhältnis, das durch Rechtsgerichtsurteile als bedroht wurde, mußte geändert werden. Ich behaupte, im Verhältnis der Lieferungsverhältnisse vor der Wehner nicht entgegen hat, das Verbot des Börsenintermittenz für gewisse Effekten wieder aufzuheben. Immerhin bedeutet die Vorlage einen Fortschritt. Trotz des Börsenintermittenz in Effekten wird auch heute noch ebenso gespielt wie früher, nur geschieht es durch die Vertretung der Lieferungsverhältnisse. Die Kapitalanlagen des Publikums sind dadurch auf eine gefährliche Bahn gedrängt, und die Placierung heimischer Anlagen ist erschwert worden. Es ist gewiss keine

erfreuliche Folge des Börsenintermittenz, daß im Jahre 1902 133 Millionen von deutschen Bankiers an ausländischen Börsen im Börsenintermittenz umgesetzt worden sind. Allein in Robinsonian-Shares sind nach Ausbruch des deutschen Romajis in Johannesburg 40 Millionen angelegt. Deutschland ist nicht reich genug, um hundert so große Summen entziehen zu können. Nun weiß ich ja, daß wir das Börsenintermittenz doch nicht wieder los werden. (Sehr richtig!) Aber dann müssen wir die Vorlage der Regierung doch als Befreiung anerkennen. Wenn jetzt den im Handelsregister eingetragenen Kaufleuten das Recht des Börsenintermittenz gegen die im Börsenregister eingetragenen Kaufleute zu erheben gegeben ist, so werden wir auch die größte Mühe geben, auch die kleinen Bankiers zur Eintragung zu veranlassen. Schließlich werden freilich auch diese Bestimmungen immer wieder daran scheitern, daß der letzte Börsenintermittenz nicht angeht. (H.)

Wehner stellt dem Abg. Grafen von Kanitz gegenüber allemalig sei, daß die Börse die öffentliche Meinung, die die Differenzierung erheben haben, ausgeschlossen hat. Wir werden die Regierung nach Strafen bei ihren Reformen unterstützen. Jeder hat sich der Vertreter der nationalökonomischen Partei zu bedauern, daß Graf Reventlow ihn für sich in Berlin verurteilt. Das wird in nationalökonomischen Kreisen für sich zu erregen. (Widerpruch bei den Antl.)

Graf Kanitz und Graf Schwerin haben die Rechtsprechung des Reichsgerichts in Schutz genommen. Alle bedeutenden Juristen sind aber einig, daß diese Urteile tatsächlich in offener Widerprüfung zu den Motiven des Gesetzes stehen. Diese zwei Urteile aber Materien wird nicht nur von einem Senate des Reichsgerichts entschieden, damit nicht infolge divergierender Urteile eine Unklarheit über die Sache entsteht. (Sehr, hoch links.) Wir sind bereit, an der Revision des Gesetzes mitzuarbeiten und hoffen, daß wesentliche der großen Beziehungen von Treu und Glauben verhindert werden können. Darauf verlag das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr. (Außerdem Stempelsteuererleichterung, Totalisatorsteuer.) Schluß 6 1/2 Uhr.

### Gewerkschaftliches.

**Der Verband der Steinarbeiter** hielt seine Generalversammlung vom 18. bis 23. April in Erfurt ab. Der vom 19. bis 24. Mai 1902 in Leipzig abgehaltene 11. Steinarbeiterkongress beschloß mit 37 gegen 5 Stimmen die auf die Waise des Vertrauensmannes Schmitt gegründete Gewerkschaftsorganisation aufzulösen und mit dem 1. Januar 1903 zu dem zu gründenden Zentral-Verband der Steinarbeiter Deutschlands überzutreten. Der Verband zählte am Jahresabschluss 8624 Mitglieder in 15 Häusern, wobei heranzuzugewinnen ist, daß die Schwanung in der Mitgliederbereinigung sehr groß ist. Der Kongress erließ wie am 1. Januar 1903 einen Bestand von 50 662.64 M. und bis zum 1. Januar 1904 ist der Stellenbestand auf 117 594.11 M. angewachsen.

Anstalts waren im Berichtsjahre 19 zu berechnen und zwar in Jmda, Nürnberg, Götting, Dresden, Weihen, Deutschnordost, Braunschweig, Mühlhausen i. S., Pöben, Hildesheim, Schwanau, Hamburg und Berlin (Marzobauer), Weihen, Mühlhausen, Siedheim, Erfurt, Aachen, Kassel, Leipzig, 16 inwärtigen, zwei Auswärtigen, ein Angestellter. Belegte waren daran 30 800 Rollen. Rollen verurteilt diese Strafs insgesamt 22 107.54 Mark, davon zahlte die Zentralkasse 18 909.80 M. Aus eigenen Mitteln brachten die Strafsinsgesamt 3797.74 M. auf. Von Erfolg waren drei, teilweise Erfolg hatten sieben, erfolglos waren drei, bei dem einen Mann man von Erfolg nicht sprechen, weil es sich um eine Ausweisung handelte.

Auf der Generalversammlung find 49 Delegierte aus 39 Orten erschienen. Zahlteilen hat der Verband gegenwärtig 171. Das Verbandsvermögen ist jetzt auf 183 000 M. angewachsen. Als Vertreter der Generalversammlung ist Frau-Verlin, als Delegierter der scheidenden Steinarbeiter Mühlhausen erschienen. Zum Hauptorganisations und Agitation wird die Resolution angenommen in welcher alle auf die Einführung der Strafs-, Sterbe- und Arbeitslosen-Unterstützung bezüglichen Anträge dem Vorstande überwiegen werden. Derselbe wird zugleich beauftragt, dem nächsten Verbandstage eine statisch begründete Vorlage behufs Einführung der Arbeitslosen-entwaffelt auch der Strafs- und Sterbe-Unterstützung zu unterbreiten. — Die Strafsregeln-Unterstützung wird in der bisherigen Höhe belassen.

Es folgt die Beratung der auf die Gewährung von Rechtsmitteln bezugnehmenden Anträge. Der nachstehende Antrag wird dem Hauptvorstande zur Berücksichtigung überwiegen:

„Bei entzündungsspezifischen Unfällen bezw. Revers-Entscheidungen gegenüber der Rentenfestsetzung kann neben dem Gutachten des Vertrauensarztes der Berufsorganisation ein zweites Gutachten eines andern Arztes gewährt werden, sobald dies zweckmäßig erscheint. Der Krankende muß mindestens ein Jahr organisiert sein und dürfen die Kosten 15 M. nicht übersteigen.“

An den Bestimmungen über die Umzugs-Unterstützung wird nichts geändert.

Die Beitragsfrage entziffelt eine längere Debatte. Die Schöpfung einer 5 r 11 e Klasse wird beschlossen, was darauf der Antrag, der die Beiträge folgendermaßen festsetzen will: 1. Klasse 40, 2. Klasse 35 und 3. Klasse 30 Pf., mit 30 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Streifenunterstützung wird folgende: erste Klasse 12 M., zweite Klasse 10 M., dritte Klasse 8 M.; für Kinder: erste Klasse 10 M., zweite Klasse 7 1/2 Pf., dritte Klasse 5 Pf.

Die Anstellung beiderer Gaulteiler wird mit 40 gegen 8 Delegierte abgelehnt, dafür aber folgender Antrag angenommen:

„Es muß das Weihen gefordert werden, die Gaulteiler möglichst selbständig zu machen. Zu diesem Zweck ist es zu empfehlen, daß die Konventionen der Gaulteiler beschließen: Die Zahlstellen haben pro Mitglied quartalsweise einen bestimmten Betrag an die Gaulteiler abzuweihen. Wird in einem Gau die Anstellung des Gaulteilers für notwendig erachtet, so haben sämtliche Zahlstellen pro Woche einen Betrag von 5 Pf. für jedes Mitglied an die Gaulteiler abzuweihen. Nicht die hierdurch erzielte Einnahme zur Deckung der daraus entstehenden Kosten nicht aus, so kann der Verbandsvorstand einen Zuschuß bis zur Höhe von 500 Mark jährlich gewähren. Die Tätigkeit der Gaulteiler unterliegt selbstverständlich der Kontrolle des Zentralvorstandes. Dem Zentralvorstand ist über sämtliche Einnahmen und Ausgaben Rechnung zu legen. Die Anstellung der Gaulteiler selbst hat der Zentralvorstand vorzunehmen.“



habe. Demgegenüber erklärt man unsern Köhner Unbescholt, der Arbeit. Ja, Erbsitz ist ein sehr beschränkter Mensch gewesen, von dem nicht anzunehmen ist, daß er Schreiner habe gewesen wollen. Schreiner habe ich von verstorbenen Vorfahren geerbt, von ihm jetzt zu nahe komme, den werde er über den Kauf nicht lassen. Welcher Qualität die arbeitswilligen Arbeiterarbeiten sind, mag man daraus ersehen, daß am vergangenen Mittwoch auf der Streifenstraße ein Schuppen auf die Aufforderung von Streifenbahn ein in einem Arbeitswilligen einen Rekolle abgab. — Der Streit mit seinem tauglichen Ausgang ist auf alle Fälle tief behauerlich.

Eine eigenartige Gendarmen-Verordnung hat vor dem Gendarmenrat in Döheim ihre Gültigkeit gefunden. Am dem dortigen Ortsbürgermeister für Mißfallen ausgedrückt, erwiderte eine Anzahl Einwohner ein Mitglied der Gemeindevorstellung, in der nächsten Sitzung das Gelegene zu veranlassen. Dieser soll dies auch, indem er den Antrag stellte: Dem Gendarmen 50 Mark zu bewilligen, um ihm Gelegenheit zum Besuche einer Fortbildungsschule zu bieten, in der er sich über Art und Weise der Behandlung der Ortsbürgermeister unterrichten lassen könne. Der ungewöhnliche Vorfall kam zur Anzeige, und das betreffende Mitglied der Gemeindevorstellung wurde jetzt nach der Kost wegen Verletzung des Gendarmen zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt.

### Veranstaltungenberichte.

**Arbeiter-Bildungs-Verein.**  
In der am 25. d. M. stattgefundenen Mitglieder-Versammlung hielt Genosse Redakteur Jette einen recht interessanten Vortrag. Das Thema lautete: Konrad Deubler, ein ober-Preussischer Bauernknecht.

Ohne einen Personaltypus treiben zu wollen — wie sich der Referent ausdrückte — wies er auf die Bedeutung hin, welche dieser Konrad Deubler für die empfortretende Arbeiterbewegung haben sollte. Konrad Deubler, aus dem niedrigsten Stande kommend, hatte es verstanden, trotz ungenügender Schulbildung, durch eigene Kraft und feinen Willen sich bis zu einer Stufe des Wissens emporzuarbeiten, daß er in seinem Viertel mit Dornin und Hinkel, den bedeutendsten Wäldern des Reichs, stand, daß ihn tunliche Freundschaft mit Feuerbach verband.

Vortrager gibt in kurzen Umrissen die Geschichte seines Lebens wieder, seines praktischen Wertens im Kreise seiner Bekannten, und wie er sich dadurch eine philosophische Lebensauffassung aneignete. Keiner Beifall lohnte den Redner. Unter Vereinsangehörigen ergibt die Abstammung vom 3. Quartal am Einmal 470,86 Mk. bei einer Ausgabe von 422,99 Mk. somit Restbestand 47,87 Mk. — Zum 2. Vorliegenden wird einstimmig das Mitglied D. Klose gewählt. Für den Himmelstagtag ist ein Ausflug geplant. Näheres wird durch Interakt bekannt gegeben.

Gendarmenrat ist nach, daß ein Zusammenstoß der beiden am Orte bestehenden Arbeiter-Bildungs-Vereine Halle und Gräßwitz geplant ist; doch sollen die Unterhandlungen erst Bestimmungen ergeben. (Gingeg. 27. d. S.)

### Sozialdemokratischer Verein Naumburg.

Versammlung am 18. April abends 9 Uhr in Gesehrt's Restaurant. Punkt 2: Abrechnung vom 1. Quartal, mußte zurückgestellt werden, da vom Zentralvorstand leider keine Rechnungsformulare eingegangen waren; es wurde gewünscht,

daß in Zukunft die bestellten Mittelbeblätter und Abrechnungsformulare sofort jeder Mittlere zugesandt werden. Punkt 3: Abrechnung, nicht erschienen war. Beim Punkt 4: Material wurde die Vorjahresabrechnung abgelesen und beschlossen: Den 1. Mai durch Beschlüssen und eine Versammlung in Gesehrt's Restaurant zu feiern. (Ging. 27. d. S.)

### Gewerkschaftsartikel in Eisenburg.

Der Vorliegende eröffnete die Sitzung und gab zunächst bekannt, daß sich die Arbeiter der Kartell angegeschlossen haben. Die Tagesordnung lautet: 1. Wahl eines Schriftführers, 2. Tagesordnung, 3. Bericht des Genosse Schmelz über als Schriftführer gewählt. Zu Punkt 2: Die Vorliegende bekannt, daß das Protokoll des Seimarbeiterkongresses erschienen ist und fordert die Delegierten auf, in ihren Versammlungen dahin zu wirken, daß dasselbe einen regen Absatz findet, da es sich beim Pfingstfest auf 30 Pf. stellt. Am nächsten Freitag soll Genosse Meißner an, ob es nicht angebracht sei, daß die Sonntagsschule durch Fachleute geleitet werden kann. Die Notwendigkeit wird von allen Delegierten betont, jedoch nach längerer Debatte war man im allgemeinen der Ansicht, die Sache vorläufig auf sich beruhen zu lassen, da sich dies hier noch nicht durchsetzen läßt. Der Kassierer erwidert die Delegierten, die Kassierer der Gewerkschaften darauf aufmerksam zu machen, daß die Kartellbeiträge fällig sind. Präsenzliste: unentgeltlich fehlt Tagelöhne und Arbeiter zum zweitenmal entgeltlich fehlt Drehtischler, Knopfmacher und einige Delegierte der Steinleier. (Ging. 27. d. S.)

### Sozialdemokratischer Verein Delitzsch.

Montag, den 26. April, fand die regelmäßige Monats-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Es wurde beschlossen: die Bibliothek und Bücherausgabe einer Neuregelung zu unterziehen. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission, bestehend aus den Genossen Kalinowski, Exent und Brandt, gewählt. Diese soll bis zur nächsten Versammlung geeignete Vorschläge machen. Des weiteren wurde beschlossen, um die Versammlung interessanter und auflockernder zu gestalten, mehrere Vorträge über die Forderungen unseres Programms halten zu lassen. Die nächste Versammlung soll damit beginnen, sich erster Vorträge soll Genosse Weismann gehalten werden. Die Versammlungen sollen Punkt 1/2 Uhr beginnen, damit dieselben nicht bis nach Mitternacht dauern. Die Parteigenossen werden schon jetzt gebeten, zur nächsten Versammlung zahlreich zu erscheinen. (L. W.)

### An die sozialdemokratischen Wähler des Kreises Delitzsch-Bitterfeld.

Seit der Reichstagswahl sind drei Vierteljahre verfloßen und recht wenig ist von der Empörung der 10000 sozialdemokratischen Stimmen auf das Parteileben zu bemerken. Der vermehrte Stimmzettel von 8000 teils feineswegs die entsprechende Propaganda und der erforderliche Eifer für die Werbung und Ausbreitung unserer Ideen gegenüber. Vor allem wird vollständig außer acht gelassen, daß die Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels auch die Verpflichtung auferlegt, die Parteipresse zu lesen, einer politischen Organisation der Sozialdemokratie anzugehören und die Partei finanziell zu unterstützen. Gerade in diesem Punkte fehlt es am meisten. Wir

wollen hier noch, daß die materielle Lage der Parteigenossen keineswegs eine solche ist, inwiefern: Diese wenig machen ein Ziel!

Unsere Gegner im bürgerlichen Lager in Verbindung mit den großen und kleinen Schmarinern in den Reihen der Arbeiter ruhen und ruhen nicht, um uns zu bekämpfen und uns zu schaden, wo immer es ihnen möglich ist. Einzelne Parteigenossen gehen schon seit Jahren die geringe Hilfe der vereinzelten Arbeiter, und nach dem Ende der Woche ist es nicht besser geworden. Einer dieser Arbeiter, der Genosse W. ist in Groppe, hat im vorigen Jahre knapp 10 Wochen Arbeit gehabt. Von seiner Lebenszeit gehen folgende Angaben zur Ansicht:

Am 15. Februar 1903 um 6 Uhr morgens beim Edmundaustausch auf den Anilinwerken angefangen, um 11 Uhr beim Tageslozes entlassen. Vom 7. März bis 25. März 1903 beim Wegbau in der Gemeinde beschäftigt. Bis 2. April arbeitete fort auf der Hagedel der Grube Kugule, er wurde entlassen. Beim Hüttenbau-Unternehmer Brandt arbeitete vom 20. April bis 5. Mai, dann entließ man ihn. Vom 28. August bis 31. Oktober arbeitete er in Golpa, dann wurde er entlassen. In der Zwischenzeit wurde er von einem Baumstammhalter beschäftigt, der ihn nicht entlassen hätte, wenn nicht Arbeitslosigkeit eingetreten wäre. Es sei sich eine Protokollausgabe zu die andere. In letzter Linie soll sie darauf hinauslaufen, daß aus dem Arbeiterkreis hinanzubringen, um unserer Sache selbst zu schaden und so geht es weiter.

Unter Genosse D. L. um in Bitterfeld ist schon seit zwei Jahren nicht mehr in seinem Berufe tätig, weil ihm alle Arbeitsplätze in Bitterfeld verfallen sind.

Können! Dürfen wir das dulden? Nein!

Sollen wir den beiden Genossen nicht Arbeit verschaffen, so können wir die wenigstens finanziell in dem ersten Falle und geistlich im zweiten unterstützen.

Genosse Blum hat in Bitterfeld ein Bierereignis. Es muß Ehrenloze der Arbeiter der Industrie- und Bitterfeld sein, Blum über Arbeiter zu halten. Für Blum müssen wir finanziell eintreten. Es soll den Arbeitgebern nicht gelingen, ihn aus dem Delitzsch-Bitterfelder Kreise hinauszubringen. Die Groppe Arbeiter haben selbst schon große Opfer gebracht, um aus dem Kreis dem Verlorenen gegenüber seine Schuldigkeit zu tun.

Parteigenossen! In den nächsten Wochen werden wir auch Gelegenheit geben, Ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber den wirtschaftlich Bedrängten und Geschädigten nachzukommen. Auch der Kreis hat ein Anrecht, nachdem Ihr durch eure Stimmabgabe für uns votiert habt, eure Hilfe in Anspruch zu nehmen. Scharen wir uns sehr zusammen, lesen wir die Parteipresse, das Ballische Blatt, organisieren wir uns politisch und gewerkschaftlich und die Maßnahmen der Gegner werden an unserer geschlossenen Phalanx scheitern.

Zu jeder weiteren Ansicht ist gern bereit.  
Der Kreisvertrauensmann:  
L. Niedermann,  
Lagerhalter in Delitzsch.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Kämmig in Halle.  
Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

**Wegen vorgerückter Saison**  
kommen grosse Posten

**Kleiderstoffe,**  
welche ich Gelegenheit hatte, weit unter Preis zu erwerben,  
aussergewöhnlich billig zum Verkauf.

**Waschstoffe,**  
in neuesten entzückenden Mustern für Blusen und Kleider, Meter 140, 120, 100, 80 bis

**Paul Eppers,**  
Feste, anerkannt billigste Preise.

beste Geraer Qualitäten, reine Wolle, Meter von 70 Pfg. an.  
in neuesten Saison-Farben, Meter von 90 Pfg. an.  
hochelegante Saison-Neuheit, Meter von 100 Pfg. an.  
in enormer Auswahl, Meter 120, 100, 90 bis 60 Pfg.  
Organdy, Satin, Zephir etc. 30 Pfg.

Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstrasse 13—15.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% Rabatt.

**Richard Ruhes Konzerthaus.**  
Morgen Sonntag öffentlicher Mai-Ball.

**Konsum-Verein Strecken**  
und Umgegend. G. O. M. B. S.  
Sonntag den 8. Mai, nachm. 2 Uhr findet im Gasthof zu Lützenau **ordentliche Generalversammlung**

Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene erste Halbjahr 1903/04. 2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns. 3. Antrag des Geschäftsführers betreffs Anschluss an die Großhandels-Gesellschaft Gumburg. 4. Geschäftliches.

Anträge von Seiten der Mitglieder müssen vier Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht sein.

Der Vorstand:  
Albin Gabler, Franz Nische, Robert Erdmenger.

**Betten**  
kauft man am billigsten und realisten  
**Schneerstraße 11,**  
Gede Alter Markt.  
Groß 1 1/2 Maßlinie, 2 Meter lang, Nur dopp. ger. neue Federn, Deckbett | Nr. 1 — 18 Mk., Unterbett | Nr. 2 — 21 Mk., 2 Kissen | Nr. 3 — 25 Mk. u. w.

5% Rabatt.  
Mitglied d. Rabattsparvereins.  
**Benckwitz Nachf.,**  
Schneerstraße 11.

100 gebr. Fahrräder, wenn auch entwert, faust billig. Befehl erb. Remser, Schüttershof 1.

**Konsumverein für Diekau u. Umgeg.**  
G. O. M. B. S.  
Sonntag den 8. Mai nachm. 2 Uhr im Gasthof zu Zwintschöna **General-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht über das erste Halbjahr 1903/04.  
2. Veränderung der Statuten.  
3. Beschlußfassung über unsern Geschäftslokal.  
4. Geschäftsleitungs für den Vorstand.  
5. Verabschieden.

Anträge der Mitglieder müssen 5 Tage vorher beim Vorstand eingereicht werden.  
Edmund Gittel, Wilh. Hauswald.

**Werkzeuge für Holz- und Metallbearbeitung, nur beste Qualitäten, empfiehlt Paul Schneider, Werkzeugmacher a. S.**

5 Prozent in Marken auf meine Rabattbücher.



# E. Pinthus,

Halle a. S.  
Marktplatz 18.

## Grosse Spezial-Abteilung für Damenputz.

### Strohhüte für Damen.

<b>Brettonform</b> mit Sammetband-Garnitur	jetzt Stück	<b>75 Pf.</b>
<b>Motelotform</b> mit Sammetband-Garnitur	jetzt Stück	<b>85 Pf.</b>
<b>Moderne Boleriform</b> Fantasiegeflecht, chike, mit Sammetbandgarnitur und Agraffe	jetzt Stück	<b>85 Pf.</b>
<b>Neueste Marquisform</b> feines Geflecht, elegant garniert	jetzt Stück	<b>200 Pf.</b>
<b>Boleriform</b> prima Geflecht, reichlich garniert mit Sammetband, Agraffe und Velhehen	jetzt Stück	<b>185 Pf.</b>

### Strohhüte für Herren u. Knaben.

<b>Runde Form</b> für Knaben	jetzt Stück	<b>38 Pf.</b>
<b>Runde Form</b> für Knaben, feines Geflecht	jetzt Stück	<b>54 Pf.</b>
<b>Runde Form</b> für Knaben, Fantasiegeflecht	jetzt Stück	<b>65 Pf.</b>
<b>Runde Form</b> für Herren	jetzt Stück	<b>54 Pf.</b>
<b>Runde Form</b> für Herren, feines Geflecht	jetzt Stück	<b>83 Pf.</b>
<b>Hohe Form</b> für Herren, modifarben,	jetzt Stück	<b>74 Pf.</b>
<b>Panamaform</b> für Herren, weiss, feines Geflecht	jetzt Stück	<b>190 Pf.</b>

Grosse Auswahl in **Kinderhütchen** geschmackvoll garniert, Stück von **48 Pf. an.**

Ferner entzückende Sachen in **Batist, Helgoländer und Rundhütchen enorm billig.**

**Zum Aussuchen.**  
Einen Posten **Strohhüte für Damen, 95 Pf.**  
garniert, Wert bis 4 Mk., jetzt Stück

**Zum Aussuchen.**  
Einen Posten **Strohhüte für Herren und Knaben**  
Wert bis 3 Mk., jetzt Stück **75, 50 Pf.**

**Sonnenschirme** schwarz, coul., modernste Sachen, weiss Stück von hochaparie Neuheiten, Leinen, Satin, Kattun  
**Blusen** in den neuesten Farbenstellungen  
**Waschstoffe** für Damen, beste Verarbeitung, idealer loser Sitz  
**Korsetts** für Damen, nur gute Qualität, grosse Pellerinenform  
**Spitzenkragen** Stück v.

**Pleindosen** gestickt, gekurbelt, vorgezeichnet Stück von  
**Damengürtel** modernste Sachen, in Leder und Stoff  
**Handschuhe** für Damen, Glace, Seide, Zwirnhandschuhe von  
**Strümpfe** für Damen, schwarz und geringelt, für Kinder Paar von  
**Damenhemden** weiss, in grosser Auswahl, gut gearbeitet Stück von

**Maccohemden** für Herren, gute Qualität Stück von  
**Sporthemden** für Herren, viele Neuheiten gute Qualität Stück von  
**Krawatten** elegante Formen, entzückende Neuheiten **enorm billig.**  
**Kinderschärpen** alle Farben, in Seide und Wolle Stück von  
**Lavalliers** für Damen, viele Neuheiten, für Kinder Stück von

5 Prozent in Marken auf meine Rabattbücher.

Farben. Lacke. PINSEL jeder ART.

**Otto Kramer,**  
Drogen, Farben  
9 Mittelwache 9  
gegenüber der Glauch. Kirche  
jetzt Stg 14.

### Spotbillig, neue

Sofas b. 25 M. an, Hüde b. 8 M. an.  
Schränke b. 20. . . . . Vertikals b. 30. . .  
Stühle b. 2 1/2. . . . . Spiegel b. 3. . . .  
Betten b. 10. . . . . Matrassen b. 8.  
Schränke b. 15. . . . . Federbetten.  
Schmiedewerk. . . . . sädennutzg. u.  
Kauend billig.

**S. Rosenberg,**  
Geiststrasse 21.

### Ernst Hess,

Harmonika-Fabrik (gegr. 1872),  
**Klingenthal (Sachsen)**  
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächtigen Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten  
**Konzert-Zug-Harmonikas**



m. offen. Nickel-Klavatur. Stell. (11Falt.)  
Doppelbalg m. vernickelten Stahlblechschutzecken, pf. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.  
10 Tast. 2chör., 2 Reg., 50Stimm. M. 5.-  
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-  
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-  
9 " 2mal 2chörig 108 " " 10.50  
Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra.  
Glockenspiel Mk. —.60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 versch. Nummern von Mk. 2.— bis Mk. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

× **Fahrrad,** elegante deutsche Marke, neu für 85 M. 3. bef. Marktpl. 14.



**Hans Sachs**  
Gr. Ulrichstrasse 32

empfeicht gut und preiswert:  
**Herren-Zugstiefel** von 3.90 M. an  
**Herren-Schnürstiefel** v. 4.90 "  
**Herren-Schnallenstiefel** v. 7.50 "

Rabatt-Sparmarken.

**Stoff-Netze**  
zu Anzügen, Gosen, Damenkleidern passen,  
mehrere 1000 Meter Netze in allen Farben strotbillig.  
Halle a. S. **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**  
Kaufhaus I. Rang.

## Grabdenkmäler!

Aus Sandstein von 15 M. an  
- Granit 30 "  
- Marmor 20 "  
- Grabinsaffung  
- Granit 55-70 M.  
- Sandstein 30-35 M.  
Kinder-Grabsteine mit Engel von 20 M. an.  
Inschrift in Granit 30 Pf. u. Buchstabe, in Marmor und Sandstein gratis.  
Mit garantiert edel doppelt Dukaten-Gold.  
Für alle von uns abgelieferten Arbeiten leisten wir schriftliche Garantie.  
5 Proz. Rabatt in bar. Zeichnungen mit Preisen gratis.

**Grimmer & Co.**  
Diemitz-Halle a. S., Halleschesstr. 9.

**Die Maler-Mappe.**  
Illustrierte Zeitschrift für Malerei.  
Abonnementspreis vierteljährlich 3 M.  
Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraſse 21.

## Spezial-Angebot des Schuhwarenhauses H. Nordheimer

Jüdenstrasse 29 **Weissenfels,** Jüdenstrasse 29.

Herren-	Damen-	Kinder-
Wichsleder-Zugstiefel 5-50	Wichsleder-Knopfstiefel 5-75	Stiefel in schwarz, braun und rot in allen Preislagen.
Wichsleder-Schnürstiefel 6-50	Wichsleder-Schnürstiefel 5-75	Schwarze, rote und braune
Boxcalf-Schnürstiefel 9-50	Chevreaux-Knopfstiefel 8-50	Damen-Spangenschuhe 3-50
Boxcalf-Schnallenstiefel 9-50	Chevreaux-Schnürstiefel 8-50	Lastingschuhe 1-20 2-00

# H. Nordheimer

Jüdenstrasse 29.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groh - Druck der Halleschen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.